NEUSALZER NACHRICHTEN

Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810

Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 141 3. Vierteljahr 1985

Kirche in Zölling (1985) Original S. Hausknecht

Umgestürzter Grenzstein

von Erich Lipok

Ich war ein Stein im Osten,
vor Jahrhunderten aufgestellt,
und war ein Ende, ein Anfang
und ein Gesetz in der Welt.

Mich riß aus meinem Grunde
eines Panzers lärmendes Band,
verblutend aus dieser Wunde
stirbt langsam ein großes Land.

Ein gerechter Richter wird kommen,
der mich senkrecht stellt in das Feld,
dann bin ich ein Ende, ein Anfang
und ein Gesetz in der Welt.

Neusalz/Oder während der russisch-polnischen Besatzungszeit vom 14. 2. 1945—15. 7. 1946

von Alexander Merz

Fortsetzung aus NN 140 und Schluß

So war denn unter der russisch-polnischen Besatzung schon über ein Jahr vergangen, und jeder mußte sich bangend fragen, was überhaupt die weitere Zukunft bringen würde. Die Lage der deutschen Bevölkerung, gänzlich abgeschnitten vom übrigen Reich und ohne jede Nachrichten von dort, war durch polnische Willkür und völlige Rechtlosigkeit ihr gegenüber immer mißlicher geworden, Diebstähle und Plünderungen an der Tagesordnung, oft mit Unterstützung der Miliz, die fast den Charakter einer Gangsterorganisation angenommen hatte. Ich selbst bin wiederholt davon betroffen worden, jeglicher Einspruch dagegen wurde mit Gewalttätigkeiten beantwortet. Mein Flurnachbar, nach Aussage seiner Landsleute ein polnischer Bandit, hat mich sonderbarerweise in Ruhe gelassen, vielleicht weil seine Kundenbesuche auf dem Lande nahrhafter für ihn waren.

Ostern war gekommen, und als am 1. Feiertag mittags der bescheidene Festtagsbraten bei meinen Nichten auf den Tisch kommen sollte, wurde ich auf die Straße gerufen und von zwei Rotarmisten der GPU zusammen mit dem Lehrer Alt und dem Ingenieur Ilgenstein im Fuhrwerk nach dem 22 km entfernten Milzig entführt, um von der dortigen GPU-Stelle politisch überprüft zu werden. Daß düstere Ahnungen über unser Schicksal die lange Fahrt beschatteten, ist verständlich, zumal wenn man die Methoden eines solchen „Verhörs" kennt. Meine wiederholten Versicherungen, daß ich als katholischer Lehrer von jeher im schärfsten Gegensatz zu den Nazis gestanden, fanden keinen Glauben und wurden mit Mißhandlungen beantwortet und ich schließlich mit Alt in eine Zelle gesperrt. Nach zweitägigem Aufenthalt in Milzig — während dieser Zeit durften wir uns nur am Tage in der Nähe des Gehöftes frei bewegen — wurden wir am 3. Osterfeiertag mittags ohne weitere Erklärung nach Hause geschickt. In dem beseligenden Gefühl der wiedererlangten Freiheit und bei dem herrlichen Frühlingswetter war der Nachhauseweg ein Genuß. Unterwegs in Bobernig mußte ich zu meinem Schrecken erfahren, daß der 14jährige Sohn meiner dortigen Verwandten am Tage zuvor beim Spielen mit einer Panzerfaust tödlich verunglückt war. Gegen Abend kam ich zur Freude meiner Angehörigen wieder in Neusalz an. Die Neusalzer Dienststelle der GPU hatte von meiner Entführung nach Milzig angeblich keine Kenntnis und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ich das Opfer einer wissentlich unwahren Anschuldigung geworden war. Unter den deutschen Spitzeln, die als solche durch ihren lebhaften Verkehr mit den Russen stark verdächtig waren, ist vor allem ein Anwohner der Bahnhofstraße zu nennen. „Auchdeutsche" hatten den Russen ein auf dem evangelischen Friedhofe vergrabenes Depot, zumeist Altargeräte der Kirche, verraten. Als Anerkennung dafür durften wir uns für das beschämende Urteil des die Ausgrabung leitenden russischen Offiziers über den deutschen Charakter bedanken. Und das von einem Volke, über das wir uns in kultureller Beziehung erhaben dünken.

Einige Zeit später hatte ich ein zweites Mal Gelegenheit, hinter die „schwedischen Gardinen" zu kommen. Von mehreren jungen Leuten wurde ich auf der Straße des Hitlergrußes beschuldigt und bald darauf von der Miliz zur Polizeiwache ins Rathaus überführt, um dort ohne jedes Verhör von der Miliz in brutaler Weise mißhandelt zu werden. Ich wurde in eine Zelle gesperrt und über Nacht dort behalten. An Schlaf auf harter Pritsche, als Zudecke ein übelriechender Lumpen, war natürlich nicht zu denken, dazu erhielt ich fast alle Stunden nachhaltige Eindrücke über die Methoden polnischer Justiz und für Wochen eine noch nachhaltigere Erinnerung an die mir widerfahrene Behandlung. Am nächsten Morgen wurde mir an verschwiegenem Örtchen noch eine gründliche „ehrenvolle" Arbeit im Dienst der Hygiene zuteil, und darauf war ich entlassen. Zum Glück fand ich meine Wohnung unversehrt vor, obwohl solche Verhaftungen ohne jeden Grund eine wiederholt ausgenutzte Gelegenheit boten, die Wohnungen der davon Betroffenen auszuplündern. Wesentlich für die Drangsalierungen

mag wohl der uralte Haß gegen das Deutschtum beigetragen haben, vielleicht oder sicherlich auch das Vergeltungsbedürfnis für das im Kriege erlittene Unrecht. Tragisch das Schicksal des deutschen Volkes, dem innerhalb eines Menschenalters zum zweiten Male ausgeliefert zu sein.

Solche Episoden aus der russisch-polnischen Besatzungszeit könnten Bände füllen. Zum Schluß nur noch eine von ihnen. Hotelbesitzer Münzer und Kaufmann Jentsch wurden eines Tages von den Russen wegen des Verdachts der Zugehörigkeit zur Partei festgenommen und ins Freie geführt, wo sie sich ihr eigenes Grab schaufeln mußten. In der Zwischenzeit erschienen andere Russen in der Wohnung des Münzer und erpreßten von dessen Frau unter Androhung des Todes an ihrem Gatten den gesamten Familienschmuck.

Im Frühjahr 1946 verdichteten sich Gerüchte, nach denen alle Deutschen aus Neusalz ausgewiesen werden sollten, und eine Parole folgte in der Psychose des Krieges und der ewigen Drangsalierungen der anderen. Das Unglaubliche sollte doch noch Tatsache werden, obwohl auch die Zukunft für uns düster genug erschien. Völlig abgeschlossen vom übrigen Reich, ohne Zeitungen und Radio wußte niemand, was sie noch bringen würde. Am 15. Juli, nachdem schon eine Evakuierung vor Jahresfrist vorangegangen war, erhielten wir den Ausweisungsbefehl, und vielfach in wenigen Stunden mußten die Wohnungen unter Bedrohung mit Knute und Schießprügel geräumt werden. Nach gemeinsamer Nächtigung auf dem Sportplatz der Oberschule war der Zug am Tage darauf auf dem Bahnhof herangerollt, um insgesamt 1600 Neusalzer ihrer Heimat zu entführen.

Mit blutendem Herzen, voller Hoffnungslosigkeit und in dumpfer Verzweiflung über unser Schicksal sehen wir sie entschwinden, alles Eigentum zurücklassend und die Gräber unserer teuren Verstorbenen der Verwahrlosung preisgegeben, manch stille Träne mag dabei geflossen sein. Nach etwa dreitägiger Fahrt wurden wir zunächst in Flüchtlingslagern Niedersachsens abgesetzt, das uns angeblich eine neue Heimat bieten soll. Bei der geringen Anteilnahme seiner Bewohner an dem furchtbaren Schicksal der Ostvertriebenen, zum Teil eine Folge auffallender Unkenntnis selbst vieler Gebildeter über den deutschen Osten, seinen Wert und seine Schönheiten, verbunden mit Hartherzigkeit und Eigennutz werden wir sie in diesem Lande niemals finden. Die Sterblichkeit räumte unter Flüchtlingen gewaltig auf, für viele, namentlich für die ältere Generation, eine Erlösung von allem Erdenleid.

Die Ausweisung so vieler Millionen Deutscher aus ihrem 700jährigen Wohnraum, mit deutschem Fleiß und zäher Arbeit zu höchster Blüte gebracht, durch den Wahnwitz weniger Staatsmänner, mehrmals in strengster Winterkälte, in der viele unterwegs erfroren, ist ein Hohn auf die Gesetze der Menschlichkeit und wird für alle Zeit vielleicht das größte Verbrechen bleiben, das gegen ein Volk von dieser Kulturhöhe begangen worden ist, und nur wenige einflußreiche Persönlichkeiten haben gegen solchen Barbarismus bisher ihre Stimme erhoben.

Die Schicksalsfaust hat uns schwer getroffen, und drei Jahre sind bereits vergangen, ohne daß infolge der Uneinigkeit der Siegermächte dem deutschen Volke der Friede wiedergegeben worden ist mit der Hoffnung auf einen Ausweg aus vielfacher deutscher Not. Keine Anzeichen sprechen für eine baldige Erlösung. Das Tor der Zukunft bleibt für uns verschlossen. Möge aber der Allerhöchste, der die Geschicke der Völker leitet, den für den Frieden verantwortlichen Staatsmännern Weisheit und Gerechtigkeitsgefühl schenken, um dem deutschen Volke in der Zukunft die Möglichkeit zu einem menschenwürdigen Dasein zu geben. Hoffen wir, daß bei den kommenden Verhandlungen auch das deutsche Volk gehört und das uns angetane Unrecht durch Rückgabe der Ostgebiete mit unserer schönen Provinz Schlesien wieder gutgemacht werde. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein dauerhafter und gerechter Friede, ein uns oft versprochener, zustande kommen und ein Wiederaufbau Deutschlands und Europas möglich sein.

Sollte jedoch bei den kommenden Entscheidungen das Ungeheuerliche zur Verewigung gelangen und neben der Abtrennung deutscher Randgebiete der Raub des deutschen Ostens zur Tatsache werden, wird damit die letzte Möglichkeit zur Beruhigung des mitteleuropäischen Raumes zunichte gemacht und der Same zu

neuem Unheil gelegt. Uns aber und unseren Nachfahren erwächst daraus die Pflicht, in Wort und Schrift immer wieder gegen den schändlichsten Fehlspruch, der je ein Volk getroffen, das Gewissen der Welt anzurufen, um mit der Berufung auf unser historisches Recht für den nie endenwollenden Daseinskampf der Völker geistige Waffen zu schmieden, denn das Rad der Geschichte dreht sich für alle Zeiten.

(Ich bitte zu beachten, daß diese Zeilen am 20. 4. 1948 geschrieben wurden. Die Red.)

Versuch einer Erinnerung

von Wolfgang Hentschel

Reise nach Neusalz mit Werner Wittig, 7. bis 10. Juni 1985

Man kann — durchforstet man die Neusalzer Nachrichten bis in's erste Erscheinungsjahr — eine permanente, fast lückenlose Berichterstattung über unsere Heimatstadt registrieren. Gibt es noch etwas zu sagen, was von allgemeinem Interesse sein könnte?

Einundvierzig Jahre nach meinem letzten Besuch im Elternhaus Lutherstraße 35 glaubte ich, es endlich tun zu müssen, diesen Versuch einer Erinnerung zu wagen, um die Heimat nicht aus dem eigenen Blickwinkel zu verlieren. So will ich beginnen zu ergänzen, was bisher nicht zu lesen war, nach Sachgebieten geordnet.

Allgemeines zum Stadtbild

Nowa Sol hat heute etwa 40 000 Einwohner, Trockenau wurde eingemeindet. Das Hauptaufnahmegebiet für den enormen Bevölkerungszuwachs liegt nordwestlich des Zentrums, bis hin zum Landgraben und darüber hinaus. Kurz vor dem ehemaligen Kleinstdorf Freibraun, das nicht mehr existiert, ist ein für dortige Begriffe modernes Krankenhaus entstanden. Im gleichen Neubaugebiet, in der Nähe des nur noch zu erahnenden DSC-Sportplatzes, gibt es ein relativ neu erscheinendes Stadion. Die Neubauten ähneln denen in der DDR. Es sind trostlose, graue, selten mit kurzlebiger Farbe getünchte Betonsilos aus Fertigteilen, größtenteils ohne Verputz. Die Balkons, soweit vorhanden, sind mit aufgehängter Wäsche garniert.

Die Stadt hat einen Eigengeruch, der dem von DDR-Gemeinden ähnlich ist. Es muß der allgegenwärtige Steinkohlestaub sein, auf den Straßen, den Häuserwänden, in den Höfen — und auf den Füßen des Wanderers. Gelegentlich benetzt ein Sprengwagen den Schmutz, ohne ihn zu beseitigen. Vor den Kellerfenstern oder einfach auf der Straße lagern hier und da Haufen fetter Steinkohle, gemischt mit Kohlegrus. Die Energieversorgung, zumindest in diesem Sektor, scheint gesichert. Die Versorgung mit Lebensmitteln jedoch und den Dingen des täglichen Bedarfs, vom Nagel bis zum Autoersatzteil, liegt nach wie vor unter dem Niveau in Ostdeutschland. Fleischwaren und Zucker, zum Beispiel, sind noch rationiert, ebenso Benzin, von dem jeder Fahrzeugbesitzer 40 Liter pro Monat erhält.

Am Freitagnachmittag erlischt das Geschäftsleben, um am Montag um 10 Uhr in bescheidenem Maße wieder zu beginnen. Hier und da sieht man Käuferschlangen. Worauf man geduldig wartet, ist erst zu erkennen, wenn man einen Blick durch die verschmutzten Fensterscheiben des Ladens tun kann. Mal ist es Kuchen, anderswo Toilettenpapier unangenehmer Qualität. Abseits der Straßen gedeiht ein bescheidener Privathandel mit Obst und Gemüse, beispielsweise in den verdorrten Grünanlagen der ehemaligen Hüttenkolonie. Der PEWEX-Laden in der Berliner Straße, eine Art „Intershop", führt ein bescheidenes Sortiment westdeutscher Konsumgüter, gemischt mit polnischer Eigenproduktion, ausgepreist in US-Dollar. Deutsche Mark ist knapp, man muß schon passendes Kleingeld bereithalten oder als Wechselgeld Dollar-Gutscheine akzeptieren. Erwähnt sei an dieser Stelle, daß ein leitender Angestellter, in einem Textilgeschäft als Geschäftsführer tätig, monatlich 12 000 Zloty verdient. Nach dem offiziellen Kurs umgerechnet sind das DM 240,—, auch in einer Mangelgesellschaft ein bescheidenes Salär.

Nahezu stets dienstbereit, auch sonntags zum Teil, sind die vielen Kioske, die aber fast ausschließlich bedrucktes Papier feilbieten, auch Ansichtskarten in schlechter Qualität.

Es wurde alles getan, um deutsche Namen und Inschriften zu tilgen. Wer Johannes hieß, wurde zum Jan, und auch der Familienname wurde irgendwie polonisiert. Doch manch gußeiserner Gegenstand spricht noch deutsch. Hydranten und Kanaldeckel verweisen auf ihre Herkunft: „Krausewerk Neusalz/Oder" oder „Eisenhütten- und Emaillewerk Neusalz a. O.". Am Giebel des Hotel Piast am Markt ist noch oder wieder der Name Hotel Münzer zu entziffern.

Nach 1945 angebrachte Neonschriften sind großenteils zertrümmert, beschädigt, verkommen, außer Betrieb. Das Hotel der Brüdergemeine in der Breslauer Straße verfällt, nicht nur in dieser Beziehung. Irgendwo hängt ein handgeschriebener Zettel mit dem Wort REMONT, was Renovierung bedeutet. Von diesbezüglicher Tätigkeit ist nichts zu sehen. Ich erinnere mich an einen Bericht in den Neusalzer Nachrichten, wo zu lesen war, daß eine Reisegruppe dort bewirtet worden sei.

Mit Ausnahme der Bahnhofsuhr ist kein öffentlicher Zeitmesser, keine Turmuhr in Funktion, soweit ich das überblicken konnte. Es ist möglich, daß der Turm der Gruschwitz Textilwerke eine Ausnahme bildet. Das Werk heißt jetzt „Odra", stellt unter anderem nun auch chirurgisches Nahtmaterial her und soll 6000 Mitarbeiter haben. Neue Betriebsgebäude mit Spezialmaschinen wurden auf dem südlichen Werksgelände von japanischen Firmen errichtet.

Die Verkehrswege

Der Straßenbelag und der der Gehwege läßt Wünsche offen. Zwar wurden die berüchtigten Katzenköpfe, Modellfall Friedrichstraße, mit Bitumen überzogen, aber inzwischen notwendige Reparaturen werden nur am Belag wichtiger Straßen durchgeführt, und das nicht sehr sachgerecht. Der Markt und die Berliner Straße zeigen noch die preußische Pflasterung. Die Straßen außerhalb der Stadt, vor allem die Europastraße 14, sind in gutem Zustand und wohl erst kürzlich überholt worden. Parallel zum Landgraben ab Krausewerk und dann schrankenlos über die Bahn geführt, verläuft die E 14 unter Umgehung der Innenstadt zur Freystädter Straße. Die Einmündung liegt in Höhe Kreiskrankenhaus, das noch heute „in sowjetischer Obhut" ist. Die neueste Errungenschaft bei der Eisenbahn ist die Elektrifizierung der Strecke Stettin-Neusalz-Glogau-Breslau-Oberschlesien. Die Trasse über Sagan-Liegnitz nach Breslau, die früher die dominierende war, ist heute eine von geringerer Bedeutung.

Die Grünanlagen

Etwas scheint in Nowa Sol unbekannt zu sein, der Rasenmäher. Das Gras, von Rasen kann man nicht sprechen, steht überall bis zu 20 cm, gemischt mit Ruderalflora.

Hecken werden gelegentlich gestutzt, das Gras bleibt naturbelassen. Alle Grünflächen wirken entsprechend ungepflegt, da kann auch der Springbrunnen (Fontana) an der Bahnhofstraße inmitten der ehemals ideenlos „Schmuckplatz" genannten Grünanlage nicht den schlechten Eindruck verwischen. Der unterhalb der Villa von Treskow entstandene, noch junge Park mit künstlichen Teichen lädt auch nicht zum Verweilen ein. Auf vielen Parkbänken ist das ohnehin nicht möglich, weil die Bretter fehlen.

Die Kirchen

Es sind die mit Abstand gepflegtesten Gebäude der Stadt, innen in besonderem Maße. Drei Kirchen, die Kirche Sankt Michael, die Antonienkirche (Dreifaltigkeitskirche) und Sankt Barbara (Evangelisch-Lutherische-Kirche) behielten ihre Funktion und sind nun römisch-katholische Gotteshäuser. Die Kirche der Brüdergemeine wurde zur Turnhalle umfunktioniert für die architektonisch verpfuschte ehemalige Zinzendorfschule.

Sankt Barbara und Antonienkirche sind im Innern würdig gestaltet. Dagegen wirkt die Michaeliskirche überladen pseudobarock. Die Decken der Kirchenschiffe könnte Max Slevogt bepinselt haben. Die Malerei harmoniert nicht mit dem Interieur. Vorteilhaft erscheinen heute die früher einfach gestalteten Rundbogenfenster. Sie sind eindrucksvoll farbig bleiverglast.

Die Oder und der Hafen

Anscheinend unverändert ist der Anblick des Oderknies von der Hafeneinfahrt her. Anfang Juni bedeckt leichtes Hochwasser noch die grasüberwucherten Buhnen, der Strom wirkt gewaltig. Jugendliche Kanuten üben in der Bucht, wo früher die hölzerne Badeanstalt schwamm. Ein einsames Schubschiff quält sich mühsam stromaufwärts. Die Oder ist keine namhafte Wasserstraße mehr. Der Hafen un-

terstreicht das. Keine Kräne mehr, kein Umschlagplatz. Die Werft liegt im Schlaf, wie die rostenden Schubschiffe und Motorkähne im hinteren Teil des alten Oderarms.

Die grüne Lunge

Den Oderwald haben wir mit geliehenen Fahrrädern durchstreift. Üppiges Wachstum, naturbelassen, eine Oase der Stille. Die Alte Oder (Sandlache) ist ein Anglerparadies. Es gibt diese Sportler auch am Strom, aber die Fische sollen ungenießbar sein.

Ich hatte mir, nach so vielen Jahren der Abwesenheit, einen gewaltigen Baumbestand vorgestellt. Aber der vertraute Wald ist mir wiederbegegnet, in bekanntem Ausmaß, Bäume wachsen eben nicht in den Himmel. Der Laubwald widersteht noch immer allen Umwelteinflüssen — aber die Kiefern sterben reihenweise, besonders an den Straßen.

Polnische Gastfreundschaft

Wir haben nicht im Hotel gewohnt. Wir durften die selbstlose Gastfreundschaft eines polnischen Ehepaares genießen. Das war nur möglich, weil Werner Wittigs Frau schon im September 1945 — vor der Vertreibung — die Bekanntschaft dieser Menschen gemacht hatte.

Wir haben aber auch Mangel und Not auf kürzeste Distanz erlebt. Diesen Menschen dort in Nowa Sól, soweit sie unserer Generation angehören, widerfuhr damals das gleiche wie uns, Flucht oder, noch schlimmer, Vertreibung oder gelegentlich allerdings auch Umsiedlung an die Oder aus Polens Mitte.

Glogau

Sieben Wochen Belagerung durch die Rote Armee im Jahre 1945 hatten 90 % der Garnison- und Beamtenstadt vernichtet. Es blieb eine Geisterstadt, in der noch 3500 Menschen Unterschlupf fanden. Das änderte sich 10 Jahre danach, als die, schon in der Mitte der dreißiger Jahre bekannten, Kupfervorkommen zwischen Liegnitz und Glogau für Polens Export aktiviert wurden. Die in 300 bis 800 Meter tiefe lagernden Erze werden vor allem im Großraum Lüben gefördert. Die Verarbeitung erfolgt unter anderem nahe Glogau in einer riesigen entlang der Oder errichteten Hütte, deren Westende etwa beim Bahnhof Fröbel liegt.

Bis 1975 hatte die Stadt die alte Einwohnerzahl wieder erreicht, die Hütte war und ist hauptsächlich der Brotgeber. Westlich und südlich des eingeebneten Stadtkerns sind riesige Wohnblocks entstanden. Die wenigen alten Gebäude, die überlebten, wie beispielsweise die Realschule, wurden restauriert.

Der vor dem Kriege hochmoderne Bahnhof hat ebenfalls überlebt. Die Zugänge zu den Bahnsteigen sind nach wie vor eine Zumutung für die Reisenden. Die Wege vom Empfangsgebäude zu den Zügen über die bekannte Fußgängerbrücke sind bis zu 100 Meter weit und viele Treppenstufen zu überwinden. Fahrtreppen gibt es auch heute nicht.

Die ehemalige Hohenzollernstraße ist erhalten und Hauptgeschäftsstraße mit etwas größerem Warenangebot als in Neusalz. Am Ostende dieser schnurgeraden Magistrale beginnt das Areal der ehemaligen Altstadt, eine halbwegs eingeebnete Steppe, die die alten Straßenzüge noch erahnen läßt. Blickt man ostwärts, sieht man rechts die konservierte Ruine der Stadtpfarrkirche aus rotem Backstein, geradeaus die notdürftig restaurierte Jesuitenkirche ohne Turmhauben. Links davon steht der Torso des Rathauses ohne Turm, angebaut die Reste des Stadttheaters, dessen säulengeschmückter Eingang durch wildwucherndes Gestrüpp erkennbar ist.

Jenseits der Oder mahnt der schwer beschädigte Turm des gotischen Doms. Vom langgestreckten Kirchenschiff stehen noch die Seitenwände. Die Kirche soll rekonstruiert werden. Diesseits der eisernen Straßenbrücke über die Oder liegt das wieder aufgebaute Schloß, das heute ein Museum beherbergt. Nach wie vor rollen die Züge in Richtung Breslau unter den Arkaden der darüber liegenden Straße entlang der Oder. Die Stadt hat heute den Namen Glogow und etwa 45 000 Bewohner.

Diese Notiz über Glogau habe ich angefügt, weil viele Neusalzer die Stadt gut kannten und es schätzten, dort Einkäufe zu machen oder das Theater zu besuchen.

Schlußgedanken

Das Langzeitgedächtnis hat das Erinnern leicht gemacht, und besieht man sich dieses Nowa Sól mit halbgeschlossenen Lidern, dann glaubt man sich 4 Jahrzehnte zurückversetzt. Mit offenen Augen betrachtet jedoch ist es nicht mehr das, wohin man sich zurücksehnt, obwohl dort unsere Wurzeln sind.

10. Neusalz-Fahrt vom 15.—20. 5. 1985

von Heinz Böttger

Baude bei Hermsdorf — Original S. Hausknecht

Am Ende der Neusalz-Fahrt im Jahre 1984 war es ungewiß, ob 1985 eine weitere gemeinsame Fahrt stattfinden würde. Unser Reiseleiter Siegfried Hausknecht hielt sich damals schon seine 70 Jahre zugute und wollte sich nicht festlegen. Aber keine Angst, er ist für weitere Fahrten noch taufrisch.

Mitte Oktober 1984 erhielt ich vom Reisebüro Winkelmann die Einladung zur Neusalz-Fahrt 1985, die ich in der Dezemberausgabe, Nr. 138 der NN, bekanntgab. Das Ergebnis war, daß sich mit dem Reiseleiter Siegfried Hausknecht 39 zu dieser Fahrt meldeten und am 15. 5. um 5.30 Uhr von Winsen starten konnten.

Die Grenzkontrollen verliefen sowohl auf der Hin- wie Rückfahrt problemlos, ohne Gepäckkontrolle, nur zwei der Damen mußten bei der Einreise ihren angegebenen Bernsteinschmuck vorweisen. Denn Bernstein muß bei der Ausfuhr aus Polen verzollt werden, deswegen mußte angegeben werden, was man davon schon mitbrachte.

Da wir in Helmstedt erfuhren, daß der Übergang Frankfurt/Oder wegen Reparaturarbeiten angeblich gesperrt ist, fuhren wir über Cottbus-Forst in Schlesien ein.

Unsere Unternehmungen von Grünberg aus entsprachen den vergangener Reisen, Busfahrten nach Carolath und Schlawa, nach Neustädtel und Freystadt, ins Riesengebirge, eine Wanderung im Oderwald, eine Dampferfahrt nach Beuthen. Daneben suchte jeder in Neusalz seine alte Wohnstätte auf und besuchte die Stellen in der Stadt, die ihn besonders interessierten. Bei sonnig-warmem Wetter konnten wir all diese Ausflüge genießen und vor allem bei der Wanderung durch den Oderwald und der Dampferfahrt die Unberührtheit und Stille der Natur erfahren.

Schon auf vorhergegangenen Fahrten waren, wie auf dieser, bereits in der Bundesrepublik ge-

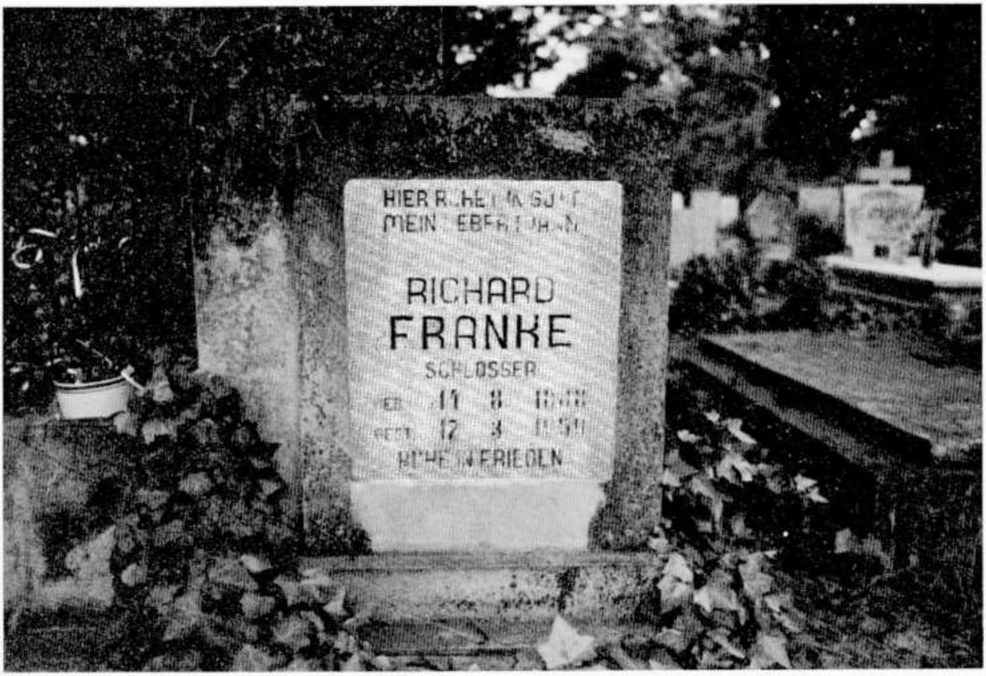
borene Kinder von Neusalzern dabei. Sie alle wollten, das ergab die Unterhaltung mit ihnen, die Heimat der Eltern — oft nur eines Elternteils, da viele erst nach dem Krieg geheiratet hatten —kennenlernen und feststellen, was an der Schwärmerei der Eltern für ihre alte Heimat dran sei. Übereinstimmend fanden alle die Schönheit der Landschaft und deren weitgehende Unberührtheit als das Erlebnis. Bei dieser Reise äußerte der Sohn eines Neusalzer Vaters, daß man hier natürliche Gebiete in großem Maßstab antreffe, wie man sie in der Bundesrepublik durch Maßnahmen der Naturfreunde in kleinem Maßstab wiederherstellen wolle. Ergebnis: Die Schwärmerei der Eltern griff auf die Kinder über.

Vielleicht zwei Dinge noch. Die Kläranlage steht noch, nur scheint sie außer Betrieb. Das Rührwerk steht still, die Rieselfelder sind eingetrocknet und am Rande mit Abfall verziert.

Voriges Jahr schickte mir Heinz Fehn von seiner Neusalz-Fahrt zwei Bilder mit deutschen Grabsteinen der Familien Michalik und Franke. Frau Michalik, deren Mann 1924 starb, ist in Neusalz geblieben, hat das Grab gepflegt und ist 1959 in derselben Grabstelle beigesetzt. Frage: Wer pflegt die Grabstelle jetzt? Herr Franke starb ebenfalls im Jahre 1959, auch hier ist unklar, wer für die Aufstellung des Grabsteines sorgte und das Grab pflegt.

Ich habe in diesem Jahr die Grabstelle der Familie Kerger aufgesucht und die des Zahnarztes Posanski, der als Nachfolger die Praxis von Dr. Blume übernahm und 1960 in Neusalz starb. Ich muß bei diesen Grabstellen daran denken, daß in der Bundesrepublik, wenn ich richtig orientiert bin, eine Grabstelle für 25 Jahre angelegt wird. Wir sind nun 40 Jahre aus der Heimat fort, die Gräber unserer Lieben dort seit dieser Zeit ohne Pflege. Die wenigen Gräber, die noch gepflegt werden, bestehen noch. Sind meine unausgesprochenen Gedanken auf falschem Wege?

Auffallend ist die Gastfreundschaft der zurückgebliebenen Deutschen und der Polen, die in unseren Wohnungen leben. Man bekommt aufgetischt, was man bei der allgemeinen Verpflegungslage nie erwartet hat. Kaffee und Kuchen, gebratene Hähnchen, Schnitzel, selbstgesammel-



te Blau- und Preiselbeeren, Pilze, Bigos, das ist Sauerkraut mit gekochten Fleischstücken, man kann es gar nicht aufzählen und verstößt bei diesen Einladungen gegen alle zu Hause geübten Diätvorschriften. Zur besseren Verdauung gibt es Wodka. Um allen Entgegnungen vorzubeugen, hier war ich bei einem Deutschen zu Gast, der eine Polin geheiratet hat und der auch als Rentner sehr fleißig und rege ist, sonst hätte er das alles nicht bewerkstelligen können.

Natürlich bringen wir als Besucher auch Dinge mit, die dort nur schwer zu beschaffen sind. Dazu gehören Kaffee, den es nicht einmal im Hotel gibt, Waschmittel, Seife, Strümpfe für die Frauen, hier billig erworbene Uhren und Taschenrechner, Schokolade und, wenn man mit den Polen schon länger in Verbindung ist, das, was auf ihrem Wunschzettel steht. Manche dieser Dinge sind für die Polen auch Handelsobjekte, gegen die man Zloty oder Fleisch oder andere Bedarfsartikel tauschen kann. Westgeld, das man für erwiesene Gefälligkeiten wie das herumfahren im Auto abgibt, wird oft dazu benutzt, um im Intershop Dinge zu kaufen, die auf dem Markt nicht zu haben sind oder nicht in dieser Qualität, wie zum Beispiel Zigaretten.

Von einem Polen erfuhren wir, daß seine Tochter nach beendetem Studium, ohne Wissen der Eltern in die Bundesrepublik gereist war, jetzt schon ½ Jahr hier ist und Beschäftigung in ihrem Beruf gefunden hat. Sie hat dadurch die Eltern nicht nur traurig gemacht, da sie ihre Tochter nie wiedersehen werden, sondern sie auch in Schwierigkeiten gebracht. Mich bewegt dabei der Gedanke, wie ein Ausländer bei über zwei Millionen Arbeitslosen im eigenen Land so schnell Beschäftigung findet und unsere Arbeitslosen der gleichen Berufssparte nicht. Ist dieses Mädchen qualifizierter und arbeitet zu Bedingungen, die unsere Landsleute nicht erbringen und annehmen? Darauf wüßte ich gern eine Antwort.

Dieser Bericht wird viele der älteren Leser enttäuschen, ihnen fehlen die Schilderungen vom Aussehen der Heimatstadt und der Umgebung. Aber das hat Siegfried Hausknecht in den früheren Berichten geschildert, daran hat sich kaum etwas geändert. Ich wollte schildern, was man im Umgang mit den Menschen dort erfährt und erlebt.

Teilnehmer der Neusalz-Fahrt 15.—20. 5. 1985

Helene Bartsch/Spanowski, 1926, 3150 Peine, Am Bauhof 29;
Heinz Böttger, 1915, 3500 Kassel, Rückerstr. 2;
Maria Böttger/Walper, 1923, 3500 Kassel, Rückerstr. 2;
Robert Bürger, 1917, 4972 Löhne, Siemshofer Str. 32;
Eberhard Drommel, 1910, 3163 Sehnde, Alber-Schweitzer-Str. 24;
Gertrud Dumke/Bittner, 1907, 3150 Peine, Luisenstraße 22 A;
Helmut Franke, 1925, 4330 Mülheim, Leuthenstraße 1;
Anneliese Franke, 1930, 4330 Mülheim, Leuthenstraße 1;
Christa Gerstenberger/Janitschke-Modritz, 1925, 3100 Celle, Reuterweg 23;
Günter Hänelt, 1925, 2000 Hamburg 73, Weißenseestraße 36;
Hedwig Hänelt, 1931, 2000 Hamburg 73, Weißenseestraße 36;
Siegfried Hausknecht, 1914, 3000 Hannover, Pyrmonter Straße 22;
Gerda Herzke/Englisch, 1923, 2102 Hamburg 91, Rüdemannsweg 24 b;
Gretel Jakob-Scherer/Riedel, 1919, 6900 Heidelberg, Eisenlohrstraße 2;
Erich Jende, 1912, 8202 Bad Aibling, Madaustraße 5 A;
Therese Jende, 1918, 8202 Bad Aibling, Madaustraße 5 A;
Kurt Krägefsky, 1929, 4973 Vlotho, Lemgoer Straße 1;
Dora Montwe/Witte, 1917, 6100 Darmstadt-Eberstadt, Ostpreußenstraße 15;
Johann Peters, 1914, 3150 Peine, An den Schanzen 30;
Ingeborg Peters-Modritz, 1926, 3150 Peine, An den Schanzen 30;
Alfred Petersen, 1925, 2400 Lübeck, Ebner-Eschenbach-Str. 20;
Luise Petersen/Pürschel, 1928, 2400 Lübeck, Ebner-Eschenbach-Str 20;
Ruth Rennekamp/Petruschke, 1917, 3114 Wrestedt, Bahnhofstraße 43;
Hildegard Riechert/Marufke, 1922, 2000 Hamburg 76, Wandsbecker Chaussee 255;

Angela Riedel/Pürschel, 1924, 8500 Nürnberg, Goethestraße 5;
Gerhard Rutsch, 1911, 3500 Kassel, Hildebrandstraße 69;
Margarete Rutsch/Konetzke, 1913, 3500 Kassel, Hildebrandstraße 69;
Johannes Schröter, 1924, 3108 Winsen/Aller, Am Ostertog 8;
Frida Schröter, 1924, 3108 Winsen/Aller, Am Ostertog 8;
Käthe Schulz, 1922, 8422 Riedeburg, Loedegangasse 7;
Hildegard Sprenger/Petruschke, 1915, 3114 Wrestedt, Bahnhofstraße 43;
Hewig Stannigel, 1924, 4030 Ratingen, Hubertushof 16;
Hellmut Stannigel, 1923, 4030 Ratingen, Hubertushof 16;
Hans Steube, 1927, 4800 Bielefeld 11, Löfflerweg 15;
Regina Streichert/Tietze-Erkelsdorf, 3000 Hannover 91, Wilhelm-Bluhm-Str. 49;
Dieter Walf, 1960, 2842 Lohne, Nieberdingstraße 14;
Erich Walf, 1912, 2842 Lohne, Nieberdingstraße 14;
Siegfried Walf, 1916, 4300 Essen, Kampenstraße 29;
Edith Zachmann/Schindler, 1920, 7907 Langenau, Masurenstraße 8;
Edgar Nelde, 1951 — Fahrer des Busses.

Dr. med. Paul Lamert und der Herzog von Alba

von Kurt Althoff

In Heft 139 der NN wird über Herrn Dr. med. Lamert berichtet. Als ich den Artikel las, stellten sich bei mir Erinnerungen ein, die sich auf die Zeit von 1921 bis 1925 beziehen, als Herr Dr. Lamert eine Arztpraxis in Neustädtel unterhielt.

Deutlich sehe ich noch seine stattliche Gestalt vor mir, seinen rotblonden Spitzbart, seinen grünen Lodenmantel und sein Motorrad, das er zu Patientenbesuchen benutzte — so auch zu Besuchen von Patienten, die in der Fabrikansiedlung der Suckauer Flachsspinnerei wohnten (s. auch NN Nr. 135). Uns Jungen, die wir dort zu Hause waren, hat natürlich das Motorrad besonders interessiert: Es war das schönste und stärkste, das wir je gesehen hatten. Allerdings: Es gab nur drei Motorräder in dieser Gegend, doch jedes kannten wir genau.

Während Dr. Lamert seine Besuche an den Krankenbetten machte, umstanden wir im Halbkreis seine in der Nähe einer Hauswand abgestellte Maschine und atmeten den Geruch von Öl und Benzin tief ein, den der noch warme Motor verbreitete. Wir kannten sonst nur den Duft des frisch geschnittenen Grases, von blühendem Flieder, welkem Laub und Farn und vom Rauch der Kartoffelkrautfeuer im Herbst. Die Maschine brachte etwas Neues: die Ahnung von Ferne und Abenteuer, eine neugierige Unrast.

Auch Details hat das innere Auge festgehalten: Der Tank des Motorrades war in seiner Form etwas „bullig", von brauner Farbe, mit goldener, geschwungener Schrift: „ALBA".

Vorher und nachher ist mir ein Motorrad dieser Marke nie begegnet, aber seitdem begleitet mich der Gedanke an den Herzog von Alba, spanischer Feldherr und Staatsmann, Berater Karls V., Statthalter Spaniens in den Niederlanden und Eroberer von Portugal, mein Leben lang. Es ist in der Erinnerung alles miteinander verwoben: Der Arzt und der Herzog, der kleine Kreis und die große Welt.

Vorhin sprach ich von Äußerlichkeiten, u. a. von Bart und Mantel. Etwas persönlich Bedeutenderes ist nachzutragen. Als meine Mutter im Januar 1925 „in die Wehen kam", hat Dr. Lamert sie bei der Hausgeburt von Zwillingen betreut. Noch viele Jahre nachher hat sie von seiner persönlichen Wärme und von seiner Fähigkeit, Mut und Zuversicht zu übermitteln, gesprochen und nicht zuletzt davon, daß er Ernstes mit einem frohen Wort verbinden konnte. So ist es zu erklären, daß der Landarzt Dr. Lamert für mich bedeutsamer geworden ist, als der ruhmreiche Herzog von Alba, zu dessen Name und Person das abgestellte Motorrad eines Arztes eine Verbindung hergestellt hat.

Vor 60 Jahren Sextaner

von Hans-Joachim Blumhagen

Vom 13.—15. April d. J. trafen sich zehn ehemalige Schüler des Städtischen Realgymnasiums zu Neusalz (Oder), damals noch im Hause der Brüdergemeine-Bäckerei Nave untergebracht, auf Einladung des Mitschülers Artur Göldner im Landgasthof „Goldener Löwe“ in Münchehof-Seesen/Harz.

Von den ehemaligen ca. 30 Schülern im Jahre 1925 waren erschienen:
Josef Hübner, Mühlheim (Wilhemstr.);
Siegfried Kleiner, Möhnesee (Gruschwitzstr.);
Ferdinand Frief, Salzgitter (Berliner Str./Kais.-Wilh.-Ap.);
Heinz Böttger, Kassel (Freystädter Str.);
Dr. Dieter Prause, Nürnberg (Deutsch-Wartenberg/Apotheke);
Johannes Glaeser, Göttingen (Paulinenhütte);
Artur Göldner, Seesen (Kolzig/Zigarrenfabrik);
Alfred Seeliger, Buchholz (Alt-Tschau/Schmiede);
Hans-Joachim Blumhagen, Kiel (Berliner Chaussee/Leimfabrik);

Ferner als Gast:
Siegfried Hausknecht, Hannover (Berliner Str./Drogerie).

Verhindert waren:
Werner Hefter, Wuppertal (Gruschwitz);
Werner Schlenkert, München (Gustav-Freytag-Str.);
Karl Kubsch, Bonn (Freystädter Str.);
Josef Zerback, Bad Kreuznach (Nittritz);
Clemens Decker, Mitteldeutschland (Nittritz);
Helmut Klose, Mitteldeutschland (Paul-Kaller-Str.).
Walter Gröger, Taunusstein (Freystädter Straße), der sich auf das Treffen besonders freute, ist leider Ende Januar verstorben.

Nach der Begrüßung und dem gemeinsamen Abendessen am runden Tisch, kamen bei einer guten Zigarre, die der Zigarrenfabrikant Göld-

ner auf den Tisch stellte, die Gespräche immer mehr in Gang. Einige Teilnehmer hatten sich ca. 50 Jahre nicht mehr gesehen. Aus den damaligen Jungs waren Männer fortgeschrittenen Alters geworden. Jeder hatte im Beruf seinen Mann gestanden, sei es als Handwerker, Lehrer, Apotheker, Drogist, Künstler, Beamter, Kaufmann oder Ingenieur.

Sonntagvormittag fuhren wir trotz des kalten und nebeligen Wetters in mehreren Autos durch den Harz nach Goslar zum Mittagessen. Vorher, um den notwendigen Appetit zu bekommen, besichtigen wir die gut erhaltenen Fachwerkhäuser unter sachkundiger Führung von Siegfried Hausknecht. Unser Weg führte weiter an der berühmten Kaiserpfalz vorbei. Nach dem Essen fuhren wir nach Hahnenklee zur Stabkirche, die wir als Ersatz für unsere Kirche Wang im Riesengebirge besichtigten. Zu den beiden Stabkirchen sei vermerkt: Am Anfang der Christianisierung entstanden in Nordeuropa Holzkirchen, die 50 Personen faßten. Die Bauform erinnert an die Schiffe der Wikinger, davon abgeleitet der Begriff — Kirchenschiff. Das nordische Wort „Stav", für den Mast des Schiffes, führte zum Begriff „Stab-Kirche". Während es sich bei der Kirche Wang um eine original norwegische Holzkirche handelt, die im Jahr 1840 nach dem Abbruch vom preussischen König Friedrich Wilhelm IV. gekauft und auf Bitten der Freifrau von Rheden, die ihren Wohnsitz in Brückenberg im Riesengebirge hatte, der dortigen Gemeinde, vornehmlich den aus dem Zillertal vertriebenen Evangelischen, zur Verfügung gestellt wurde, ist die Stabkirche in Hahnenklee in den Jahren 1907/08 neu entstanden. Auf dem Friedhof in Hahnenklee, unterhalb der Stabkirche, hat der bekannte Komponist Paul Lincke seine letzte Ruhe gefunden (1860—1946).

Abends trafen wir wieder in unserem Landgasthof in Münchehof-Seesen ein. Siegfried Hausknecht und Josef Hübner zeigten Dias von ihren Fahrten in die alte Heimat. Wir wanderten mit ihnen wieder einmal im Geiste durch die Straßen und Gassen von Neusalz und Grünberg, an der Oder und dem Schlawaer See entlang, hielten Einkehr in Itaka und dem Carolather Schloß bis hoch ins Riesengebirge auf den Kamm mit den vielen Bauden.

Schließlich gab der eine oder andere Jugendstreiche zum besten und es fielen die Namen der Lehrer, wie z. B.:
Dr. Grack (der Chef), Kurt Götz, Schmidt (genannt Enax), Willi Koschel (genannt Knoten), Günter Fuhrmann, Schenk, Dr. Wienicke, Göbel, Partale, Dr. Krenkel und Greulich.

Als wir uns am Montagmorgen verabschiedeten, war allen klar, wir werden uns in ca. 2 Jahren wiedersehen, denn unsere Jahre sind nun einmal gezählt.

Unserem Initiator, Artur Göldner, danken wir sehr herzlich für die Idee und die Bemühungen für dieses Treffen.

Resümee

Nach einer längeren Diskussion über das Zeitgeschehen nach dem Krieg bis in unsere jüngste Gegenwart unter der Einbeziehung neuerer Erkenntnisse der Geschichte der Völker Osteuropas, stellte einer von uns fest: „Das war eine diskussionsbereite und -frohe, vor allem aber diskussionsfähige Runde, die hier zusammengesessen hat. Unsere Schule kann nicht so schlecht gewesen sein, wenn sie solche Fähigkeiten in uns entwickelt hat."

Glaeser und Blumhagen hatten ihre Lebensgefährtinnen mitgebracht. Dieses wurde positiv und beispielgebend für kommende Treffen aufgenommen.

Die Zusammenkunft hat ferner gezeigt, daß einige Neusalzer, obwohl an der Heimat recht interessiert, niemals an den Treffen in Offenbach teilgenommen haben und auch keine Bezieher der „Neusalzer Nachrichten" sind. Eventuell sollte unser Heimatfreund Heinz Böttger den uns bekannten Heimatfreunden die NN (1985) zuleiten mit einer Zahlkarte und Nennung der Mindestbezugsgebühr, wobei eine Überweisung mit einem Betrag in beliebiger Höhe nach oben (Finanzlage entscheidend) möglich ist, denn eine finanzielle Unterstützung der Herausgabe unseres Heimatblattes hilft gleichzeitig finanzschwache und im anderen Teil Deutschland lebende Heimatfreunde mit unseren „Neusalzer Nachrichten" zu bedenken. Es wäre für unseren Heimatfreund Heinz Böttger ein schlechtes Dankeschön, wenn er für seine aufopferungsvolle und **ehrenamtliche** Tätigkeit als Herausgeber unserer Heimatzeitung und Vertrauensmann unserer Heimatfreunde noch in seine Rententasche greifen müßte, um die Kosten auszugleichen.

Eine Gedenktafel für Clara Höhe im Carolather Forst

von Fritz Bothe

Bei meinen mehrmaligen Besuchen in meiner Heimat Modritz/Neusalz im Jahre 1984 bekam ich, dank der Vermittlung meines Jugendfreundes Alfred Wojciechowski, Kontakt mit den dortigen Jägern. Sie zeigten mir auf mehreren Pirschgängen ihr 15 000 ha großes Revier. Auf einem Reviergang zwischen Zollbrücken, Försterei Rotbuchenhorst, Thiergarten, Reinberg und Carolath zeigten mir meine zwei Begleiter in einem Fichten- und Kiefern-Altholzbestand auf einem, wohl künstlich aufgeschütteten Hügel, einen großen Findling. Die Umzäunung war schon halb verfallen. Dicht daneben war an einer Kiefer eine gußeiserne Tafel mit der Aufschrift „Clara Höhe" angebracht. An verschiedenen Buchen waren viele Buchstaben eingeritzt. Zu dieser „Erinnerungsstätte" führte eine Allee von etwa 200 m Länge, eingesäumt von riesigen, wohl 100jährigen Fichten. Die beigefügten Bilder vermitteln einen Anblick des Geschilderten. Wer ist in der Lage, Angaben darüber zu machen, um was es sich hier handelt? Angaben bitte an die Redaktion.

Zahlkartenbeilage

Dieser Ausgabe liegen Zahlkarten bei für diejenigen, die bisher ihren Beitrag für das Jahr 1985 nicht gezahlt haben. Es sind 144. Für 37 Bezieher, die ihren letzten Beitrag 1983, und für 22, die ihn für 1982 letztmalig bezahlt haben, werde ich 1986 die Lieferung der NN einstellen, es sei denn, sie geben mir eine Erklärung für ihr Verhalten.

Der Dezemberausgabe liegt dann wieder die Zahlkarte für das Jahr 1986 bei, Beitragshöhe nach wie vor 25,— DM. HB

Schwester Hildegard Voelkel
† am 17. 3. 1985

von Ilse Nau-Blümel

In Erinnerung an seine Schulzeit an der Neusalzer Zinzendorfschule wird sich mancher noch lebhaft Schwester Hildegard Voelkel vorstellen können. Sie unterrichtete in verschiedenen Fächern und war auch Erzieherin im Internat. 1979 siedelte sie von Niesky nach Königsfeld über und fand in der Gemeinschaft der Brüdergemeine ein adäquates Domizil. Sie übernahm im Ruhestand noch viele Aufgaben seelsorgerischer Art. Eine ganze Reihe ehemaliger Neusalzer Schülerinnen besuchten sie hier und standen auch brieflich mit ihr in Verbindung. Als „Königsfelder Bürgerin" traf ich öfter mit ihr zusammen und war freundschaftlich mit ihr verbunden.

Ihr Tod war überraschend. Nach der samstäglichen Singstunde, an der sie noch teilnahm, starb sie an einem Herzinfarkt. Bei der Beerdigungsfeier im Kirchensaal vor dem gemeinsamen Gang zum Gottesacker wurde ihr selbstgeschriebener Lebenslauf verlesen. Auszüge daraus werden interessieren:

Lebenslauf von Hildegard Voelkel

Jesaja 12.2 Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil.

12.3 Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.

Diese Verse wurden mir gegeben, als ich mein Leben ganz bewußt unter die Führung Gottes stellte. Zusammen mit meinem Konfirmationsspruch (Offenbarung 3.20 „Siehe, ich stehe vor der Tür...") waren sie mir Mahnung, Trost, Kraft und Hoffnung.

Mahnung: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Trost: Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht.

Kraft: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.

Auch in den schweren Wegstrecken meines Lebens durfte ich erfahren, daß Gott uns darin begegnen und uns segnen will.

Ich wurde am 21. September 1907 in Forst O/L geboren. Meine Eltern Albert Voelkel und Helene Voelkel geb. Miertsching standen dort im Dienst der Societät der Brüdergemeine. Ich war die jüngste von drei Schwestern, ein rechter Nachkömmling. Viele lebhafte Erinnerungen verbinden mich noch mit dieser Stadt an der Neiße. Besonders eindrücklich sind mir die Kindergottesdienste, damals Sonntagsschulen genannt, die mein Vater so eindrücklich zu gestalten wußte. Etwa 100 Kinder aus der ganzen Stadt kamen dazu sonntäglich im Saal der Brüdergemeine zusammen.

Kurz vor dem 1. Weltkrieg wurde mein Vater nach Neusalz/Oder versetzt. Dort verlebte ich trotz der Nöte und Schwierigkeiten des Krieges schöne Kinderjahre. Dort trat ich in die Schule ein, dort lernte ich die Brüdergemeine und ihre Bräuche kennen und lieben. Wir waren eine ganze Schar fast gleichaltriger Brüdergemeine-Kinder und wir besuchten gern alle Gottesdienste, die für uns verständlich waren — kein Sonnabend ohne Singstunde, kein Sonntag ohne Kindergottesdienst. Mit großer Freude genossen wir auch die schöne Umgebung: Die Oder mit allen Freuden, die das Wasser bieten kann, den Oderwald mit seiner verträumten Schönheit im Sommer, im Winter die herrlichen Schlittschuhbahnen auf dem Hafen und auf den überschwemmten und gefrorenen Oderwiesen.

Schnell flogen die Jahre dahin in doppelter Geborgenheit: In der Geborgenheit des Elternhauses und in der Gemeine. Nach 7 Jahren galt es dann Abschied zu nehmen. Die Eltern waren damals nach Gnadenberg bei Bunzlau berufen worden. Auch Gnadenberg gehört meine dankbare Erinnerung. Zwar fehlte hier der fröhliche Umgang mit Gleichaltrigen fast ganz, aber der schöne, gepflegte Ort und die liebliche Umgebung hatten es mir angetan. Wir haben dort

herrliche und unvergeßliche Wanderungen und Ausflüge unternommen. Besonders unser schönes großes Haus mit den heimeligen Räumen und mit seinem weiten Garten lebte in meinen Träumen fort, als alles längst in Schutt und Asche lag.

Im Jahre 1923 wurde ich konfirmiert und im Jahre 1924 kam ich nach Gnaden, um dort meine Ausbildung als Lehrerin zu erhalten. Zu gern hätte ich studiert, aber die Finanzen meines lieben Vaters ließen dies nicht zu. So trat ich denn meine erste Lehrerinnenstelle an, und zwar wieder in Neusalz/Oder. Wie glücklich war ich darüber, im Ort meiner Kindheit arbeiten zu dürfen. Ich war von Herzen gern Lehrerin und auch Internatslehrerin. Nur wundere ich mich noch heute, wie man uns jungen, unerfahrenen Menschen die Erziehung von großen, oft aus schwierigen Verhältnissen kommenden Mädchen übertragen konnte. Rückblickend bleibt nur die Bitte um Vergebung für alle begangenen Fehler und der Dank für so viel gnädige Führung und Bewahrung. Fast 10 Jahre durfte ich im Schuldienst stehen, da nahm Gott ganz unerwartet im Januar 1937 meine liebe Mutter zu sich in sein Reich. Sie war in ihrer lebhaften und energischen Art der Ratgeber für viele Menschen, nicht nur für uns Kinder gewesen. Wir fühlten alle ihren Verlust sehr schmerzlich, und die Lücke wollte sich lange nicht schließen. Mein lieber Vater zog dann nach Neusalz, wo meine Schwester Maria und ich eine Wohnung für uns nahmen. Ich entschloß mich, fürs erste meinen Beruf aufzugeben und meinem Vater den Haushalt zu führen. Drei schöne und friedvolle Jahre durften wir zusammen verleben. Friedvoll zwar nur im familiären Sinne, denn 1939 war der 2. Weltkrieg ausgebrochen, und mein lieber Vater trug schwer an allem Leid, das er für uns alle kommen sah. Er brauchte das bittere Ende nicht mitzuerleben. Im Juni 1940 durfte er heimgehen. Obgleich er in den letzten Wochen an schwerer Atemnot zu leiden hatte, ging von seinem Totenbett solch ein tiefer Friede, ja geradezu ein Leuchten aus, daß wir dankbar etwas ahnen konnten von der Geborgenheit und Herrlichkeit in Jesu Armen.

Nachdem ich nach Vaters Heimgang wieder einige Jahre im Schuldienst tätig war, kam der große Zusammenbruch. Im Januar 1945 mußten wir unsere Heimat verlassen. Wir flüchteten auf einem Lastwagen bei eisiger Kälte, und die schaurigen Bilder des Krieges in der schneeverhangenen Landschaft sind mir tief eindrücklich geblieben. Zunächst wohnten wir bei meiner Schwester Hanna in ihrem geräumigen Pfarrhaus in Thüringen, das allerdings auch von Flüchtlingen voll besetzt war. Dort erlebten wir im April 1945 die Einnahme des Ortes durch Artillerieangriff der Amerikaner. Später kamen dann die Russen. Aber in aller Not, Unruhe und Unordnung durften wir doch immer wieder die bewahrende Hand Gottes erfahren. Im Oktober 1945 bekam ich die Schulleitung der Schule in der kleinen Stadt Ziegenrück übertragen. Meine Schwester Maria blieb bei mir, und wir durften dort 6 sehr schöne und erfüllte Jahre zusammenleben und zusammen arbeiten. Es war eine Zeit des Aufbauens und des Schaffens und der guten Zusammenarbeit aller. Ich denke sehr gern an die Zeit in diesem malerisch zwischen Bergen und Wäldern an der Saale gelegenen Städtchen zurück.

Mit schwerem Herzen verließ ich 1951 diese Stätte meiner mir so lieb gewordenen Tätigkeit. Aber es stellte sich immer mehr heraus, daß sich meine christliche Überzeugung nicht mehr mit den Forderungen der Schule vereinbaren ließ. So ging ich im Mai 1951 zu einer kurzen theologischen Ergänzungsausbildung nach Naumburg/Saale und trat dann im Herbst desselben Jahres in Cottbus als Kreiskatechetin in den Dienst der Landeskirche. Wieder konnte meine Schwester Maria mit mir kommen, und wir durften 16 reiche Jahre in Cottbus zusammen verleben. Es war eine große und lebendige Arbeit. Ich hatte etwa 50 Katecheten zu betreuen, die in 82 Orten Christenlehre hielten. Da war ich viel unterwegs und lernte die kirchliche Arbeit auf vielen Gebieten kennen. Es gab eine gute Zusammenarbeit zwischen Katecheten, Eltern, Kindern und Pfarrern. Wir hatten in Cottbus regelmäßige Zusammenkünfte der Katecheten, wir suchten nach neuen Wegen in der Unterweisung und im Vertiefen der biblischen Texte. Aber es gab auch frohe Stunden des Beisammenseins und der persönlichen Kontakte. Voll Dank denke ich auch an diese Jahre zurück.

1967 im Herbst trat ich in den Ruhestand und zog nach Niesky. Nachdem ich soviel schönes

menschliches Miteinander und Füreinander hatte erleben dürfen, vermißte ich beides am Anfang sehr. Dankbar war ich, daß ich meinen beiden lieben, nun alt gewordenen und hilfsbedürftigen Schwestern, die im Zinzendorfheim in Niesky wohnten, noch ein wenig Hilfe und Liebe schenken durfte. Es war mir auch eine Freude, den Dienst einer Schwestern- und Witwenpflegerin zu übernehmen und in den gemeinsamen Abenden manche interessanten Themen aus der Brudergeschichte zu besprechen.

Im Herbst 1977 und im Frühjahr 1978 durften meine lieben Schwestern heimgehen und mir war es möglich, im Mai 1979 nach Königsfeld zu ziehen. Ich freue mich, in dieser Gemeine leben zu dürfen und bin Gott dankbar für seine gnädige Führung.

Jesaja 12 schließt mit dem Lob Gottes. Und so darf auch ich dankbar zurückschauen auf alles, was mir durch Gottes Güte geschenkt wurde: Ein Elternhaus, das mir Liebe und Geborgenheit schenkte und in dem mir Gottes Wort und die Liebe zum Heiland wichtig und wert gemacht wurden, eine Arbeit, die mich glücklich machte, liebe Menschen, mit denen ich durch viele Jahre verbunden bin, schöne Reisen, durch die ich viele Länder der Welt kennen und ihre Eigenart und Schönheit bewundern lernte.

Und doch haben mich die Worte von Matthias Claudius durch das Leben begleitet, und sie werden immer wichtiger:

O du Land des Wesens und der Wahrheit
unvergänglich für und für!
Mich verlangt nach dir und deiner Klarheit,
mich verlangt nach dir!

Drittes Klassentreffen der Sextaner des Jahres 1939 in Bad Iburg am 18./19. Mai 1985

von Johanna Schröder

„Wir wollen uns in drei Jahren wiedersehen!" — so verblieben wir 1982. Der Wunsch verwirklichte sich beim 3. Klassentreffen am 18./19. Mai in Bad Iburg im Westfälischen, nahe Osnabrück. In bewährter Weise hatte Siegfried Bürger, der sich in der Gegend auskennt, im „Alten Gasthof", einem anheimelnden Fachwerkbau im Zentrum des Städtchens, Quartier gemacht. Die Organisation lag wie immer bei Wolfgang und Renate Radke, die keine Mühe gescheut hatten, uns zu diesem Tage zu vereinen. Diesen Mitschülern gilt unser aller Dank — ohne ihre intensiven Bemühungen hätten wir niemals wieder zusammengefunden.

Einige, denen es zeitlich möglich war, trafen bereits am Freitag, den 17., ein, um Ulrich Greczmiel zu begrüßen. Es hält ihn nicht in San Francisco, wenn alte Freunde sich treffen! So war er auch dieses Mal angereist und verband einen Urlaub damit. Eine ausgezeichnete Führung durch das Iburger Schloß und am Abend Gespräche aus der Alten und der Neuen Welt füllten den ersten Tag aus. Bis zum Nachmittag des folgenden Tages waren 17 Ehemalige, einige in Begleitung ihrer Ehegatten, versammelt. Diese „Angeheirateten" haben sich vortrefflich in unseren Kreis gefunden, sind sie doch seit vielen Jahren durch Erzählungen mit der schlesischen Heimat und unserem Schicksal vertraut. Es gab lebhafte Begrüßungen, Fragen, mancherlei Erstaunen und herzliche Freude über erstmalig Erschienene, die weit angereist waren. Einer jedoch fehlte: Walter Schütze aus Hamburg (früher Freystadt). Ein Herzinfakt hatte im März dieses Jahres sein Leben abrupt beendet. Wir vermißten sein Lachen, sein aufrechtes, lebensbejahendes Wesen. Wir waren betroffen und nachdenklich — immer wieder klang es in unseren Gesprächen nach.

Das herrliche Wetter lud zu Spaziergängen durch das Kleine Städtchen, die gepflegten Parkanlagen, über die Höhenzüge um den Ort ein — zwischendurch eine Kaffee- Tee-Pause im Kurparkrestaurant in der Sonne. Der Abend vereinte uns in einem gemütlichen Raum des Gasthauses. Für das leibliche Wohl war ausgezeichnet gesorgt, bis weit nach Mitternacht gingen die Gespräche hin und her — in kleinen und größeren Gruppen. Alles, was uns so entscheidend geprägt hat: unsere unvergeßliche Heimat, die Jugend, die eigentlich keine war, die Klassengemeinschaft aus jener Zeit, die Schick-

sale nach Flucht, Vertreibung und Aussiedlung — war der Ausgangspunkt für das Weitere, nämlich unser gegenwärtiges Leben mit seinen Pflichten, Erfolgen, Sorgen und die Gedanken um das Fortkommen unserer Kinder. Wir stellten fest, daß die Offenheit, miteinander umzugehen, die uns in der Jugend eigen war, erhalten geblieben war — ganz gleich, welchen Platz der einzelne von uns jetzt ausfüllte. Das empfanden wir als eine besonders beglückende Bereicherung — irgendwie fühlte man sich „zu Hause". Lebenserfahrungen in diesem Kreise auszutauschen, ist besonders wertvoll. Somit war es für alle ein echtes Anliegen, unsere Treffen in der bewährten Weise fortzusetzen. So schieden wir am nächsten Tage nach einem lebhaft verplauderten, späten Frühstück mit vielen guten Wünschen — und „Auf Wiedersehen in drei Jahren!"

Die Namen der Teilnehmer:
Joachim Balkow, Siegfried Bürger, Hans-Dieter Burghardt, Eva-Maria Gellert (geb. Roche), Erika Gille (geb. Lamert), Ilse Goebbels (geb. Brune), Ulrich Greczmiel, Horst Lenz, Hubert Neumann, Renate Radke (geb. Krenkel), Wolfgang Radke, Idalies Scheiwe (geb. Meyer), Johanna Schröder (geb. Maiwald), Karlernst Seifert, Werner Wittig, Hansgünther Wittwar.

Mit Oderwasser getauft

von Hanna van Krüchten

Nun sind es schon über vierzig Jahre her, daß viele Mütter mit ihren Kindern, dabei auch Kleinstkinder, Schlesien als Flüchtlinge verlassen mußten. Wie schnell sind die Jahre doch verflogen. Diese Kinder sind nun Frauen und Männer in Amt und Würden. Schwache Erinnerungen an ihre Heimatstadt haben sich wohl eingeprägt, und diese sollten nun bewußt erneuert werden. Also fuhr Frau E. Weiß mit ihren drei erwachsenen Kindern und zwei lieben Verwandten nach Schlesien. Von Neusalz bis Krakau und Tschenstochau wurden viele erinnerungsreiche Orte besucht. In Neusalz wurden sie im Elternhaus von den Polen wieder gastlich aufgenommen. Recht bald führt sie der Weg an unseren Heimatfluß. Und da bemerkte Peter, der Älteste, daß er in Neusalz geboren, also auch mit Oderwasser getauft. Wolfgang, das Nachkriegskind, erblickte in Oldenburg das Licht der Welt, er wurde wohl mit Wasser aus der Hunte getauft. Bei der schönen Familienzusammengehörigkeit sollte aber alles stimmen, und so holte man die Taufe mit Oderwasser nach. Die älteren Geschwister tauften den „kleineren Bruder" mit Oderwasser. Wolfgang wollte es aber noch gründlicher machen, warf seine Kleidung ab und war mit seinem Sprung in den Fluten, so ganz in den Armen der Mutter Oder. Sie müßte sich über so viel Treue der Schlesier gefreut haben, so wie ich als Wolfgangs Patin es tue.

In wenigen Jahrzehnten werden diese Jahrgänge mal die letzten Schlesier sein. Als ich der Polin im Hause meiner Eltern mal schrieb, „ich komme so gerne, weil es doch mein Eltern- und Geburtshaus ist", schrieb sie mir: „Es ist auch mein Elternhaus, ich bin hier geboren." Auch das dürfen wir nicht vergessen. Das ist der Lauf der Welt. Mögen alle Nachkommen in Frieden leben.

Frau Kirchner im Ruhestand

Allen Neusalzern, die unsere Treffen in Offenbach besuchten, allen, die sich mit einer Neusalz betreffenden Anfrage an die Stadt Offenbach wandten, vielen Neusalzer Familien in der DDR, die von ihr Briefe und Päckchen erhielten, ist Frau Kirchner als die gute Fee der Neusalzer in der Stadtverwaltung Offenbach bekannt.

Sie wurde am 28. September 1923 in Ostpreußen geboren, ist also Flüchtling wie wir. Das erklärt wohl auch ihr Engagement für die Neusalzer, von dem sich der größte Teil für uns unbemerkt abspielt. Wir erleben sie nur bei den Treffen in Aktion. Aber neben ihrer Arbeit im Sekretariat des Hauptamtes für die Dezernate VII-X führt sie die Kartei der Neu-

salzer, registriert jede Anschriftenänderung, jeden Neuzugang, jeden Todesfall. Besonders zeitaufwendig ist ihre Päckchenaktion in die DDR, die jährlich über 100 Päckchen umfaßt, für die sie selbst einkauft, die sie selbst packt und zur Post bringt und zu denen sie Begleitbriefe schreibt, um auch die Ankunft beim Empfänger überwachen zu können. Daneben setzt sie sich besonders in der Weihnachtszeit mit Schulen und Einzelpersonen in Verbindung, denen sie Anschriften von Neusalzern in der DDR vermittelt.

Frau Kirchner war auch 1981 auf einer Neusalz-Fahrt mit und hat sich unsere Heimatstadt angesehen, bevor sie 1985 erstmals in ihre Heimat Ostpreußen fuhr.

Sie sehen, wir verdanken dem ungewöhnlichen Einsatz von Frau Kirchner sehr viel. Ein Trost für mich ist, daß sie mir zugesagt hat, sich auch als Rentnerin weiter um die Belange der Neusalzer zu kümmern.

Wir danken Frau Kirchner für ihre Betreuungsarbeit und wünschen ihr für ihren Ruhestand Gesundheit und viel Freude. HB

Neusalz-Zimmer im Haus Schlesien

von Heinz Böttger

Anläßlich des „Goldenen Abiturs", das die Abiturienten des Jahres 1935, H. Böttger, C. Decker, K.-H. Grieche, Ruth Hoffmann/Kirchner, J. Hübner, H. Klose, vom 28.—31. Mai 1985 im Haus Schlesien in Heisterbacherrott feierten, waren wir im 2. Bauabschnitt des Hauses untergebracht, einem Gebäudeteil, der früher als Stallung gedient hatte. Dieser Bau wurde außen während unseres Aufenthaltes gerade neu verputzt. Im Erdgeschoß hat man aus den Stallungen einen Ausstellungsraum und einen Tagungsraum geschaffen, der Fußboden ist ausgelegt mit schlesischem Marmor. Im Dachgeschoß, dem früheren Heuboden, sind Zwei- und Einbettzimmer mit Dusche und WC geschaffen worden, mit einer schrägen Außenwand wie in Mansardenwohnungen, von denen eins der Einbettzimmer den Namen Neusalz trägt.

Wie Sie sich erinnern werden, haben wir 1982 für die Inneneinrichtung eines Einbettzimmers gesammelt und am 2. 11. 1982 3 355,— DM auf das Konto des Hauses Schlesien überwiesen. Dafür trägt jetzt eines der Zimmer den Namen Neusalz.

Zur weiteren Ausgestaltung des Zimmers habe ich am 12. 7. 1985 dem Haus Schlesien folgende Gegenstände zugeschickt: einen farbigen Stadtplan von Neusalz/Oder, ein Farbfoto 19 x 20 cm vom Hof des Bruderhauses (Pastell von Willi Koschel), ein Farbfoto 19 x 26 cm von der S-Buhne zwischen Alte Fähre und Költsch (Ölgemälde von Gotthard Rüdiger), je eine Festschrift zum 10. und 25jährigen Jubiläum der Patenschaft Offenbach/Main — Neusalz/Oder, von Hans Tesch die Bücher „Der Zwillingsbruder", „Sie schienen verloren", „Wege des Zufalls" und „Haltestelle Feuerwerksanstalt". Von Prof. Dr. Theodor Schulz, Breslau, eine Broschüre „Naturdenkmäler aus der Baumwelt der näheren und weiteren Umgebung von Neusalz/Oder".

Wer also als Einzelreisender mal im Haus Schlesien Urlaub macht, sollte sich das Neusalz-Zimmer als Quartier zuweisen lassen. Es ist auch als Doppelzimmer nutzbar, wenn die zweite Person mit einem Notbett, einem ausziehbaren Sessel, zufrieden ist.

Den Spendern und dem Haus Schlesien Dank dafür, daß sie es ermöglicht haben, unserer Heimatstadt ein bleibendes Andenken zu bewahren.

Neusalzer im Raum Düsseldorf

Wie bereits beim letzten Zusammensein am 4. Mai mitgeteilt, findet das nächste Treffen der Neusalzer aus Düsseldorf und Umgebung am Samstag, dem 9. November 1985, um 16 Uhr im Raum 312 des Hauses des Deutschen Ostens, Düsseldorf, Bismarckstraße 90, statt. Ich bitte, den Termin vorzumerken.
Hildegard Lindner
Driburger Straße 12, 4000 Düsseldorf 30

Neusalzer in Hamburg und Umgebung

Die Neusalzer in Hamburg und Umgebung treffen sich am Samstag, dem 2. November 1985, bei Herrn Lothar Peukert, Fruchtallee 118, zu bewährt gutem Kaffee und Kuchen. Bitte den Termin vorzumerken.

Johanna Blasel
Stoeckhardtstraße 18, 2000 Hamburg 26

Neusalzer im Raum Kiel

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 17. Oktober 1985, um 18 Uhr im Arkaden-Café neben der Landesregierung, Schiffsanlegestelle „Reventlow". Es werden Dias aus Neusalz und Umgebung aus den Jahren um 1900, 1932, 1977 und 1981 gezeigt. Termin bitte vormerken.

Christa Blumhagen
Virchowstraße 5 a, 2300 Kiel
Tel. (04 31) 1 40 04

Neusalzer im Raum Stuttgart

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Samstag, dem 26. Oktober 1985, in Stuttgart, Haus der Heimat, Schloßstraße 92, Raum 104, 1. Obergeschoß, von 14 bis 18 Uhr statt. Bitte den Termin vorzumerken.

Hans Piefke
Widmaierstraße 48, 7000 Stuttgart 80
Tel. (07 11) 71 21 31

Buchbesprechung

Der Aufstieg Verlag, 8000 München 44, Postfach 440 152, bietet an:

Puzzlespiel Heimat Schlesien

Wir können unseren Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Puzzlespiel Heimat Schlesien nach einer bunten Kartendarstellung des schlesischen Künstlers Johannes Grüger nun endlich wieder lieferbar ist. Dies ist nicht zuletzt der beständigen regen Nachfrage seitens unserer Landsleute zu danken. Nun können sich wieder Kinder und Erwachsene an diesem Spiel erfreuen und sich das Bild der Heimat zusammensetzen. Die künstlerische Darstellung zeigt Gesamtschlesien mit seinen geographischen Merkmalen, den Flüssen, Seen und Gebirgszügen, die Städte mit markanten Bauwerken, eingefaßt wird die Bildkarte von 43 Stadtwappen und den Wappen von Schlesien und Oberschlesien. Spielend erhält das Kind eine bildliche Vorstellung von dem Land seiner Vorfahren. Eine Art Heimatkunde also, die Spaß und Freude macht — und nicht nur den Kindern. Verpackt in stabiler Schachtel, mit farbiger Bildvorlage, mit Folie geschützt, kostet das Spiel (300 Teile) unverändert DM 12,—.

Die Flucht — Niederschlesien 1945. Nach Dokumenten und Augenzeugenberichten. Bearbeitet von Rolf O. Becker. 5. Auflage. 391 Seiten, 2 Karten, Dokumentarfotos auf 16 Tafeln, geb. DM 36,—.

Millionen Schlesier und deutsche Soldaten haben erlebt, was in diesem Werk anhand amtlicher Dokumente und vieler Augenzeugenberichte, die das Bundesarchiv in Koblenz verwahrt, geschildert wird: die Besetzung des Landes durch die Rote Armee, die Flucht der Bevölkerung und die unbeschreiblichen Leiden der Zurückgebliebenen. Dem zeitlichen Ablauf folgend, werden alle Kreisgebiete Niederschlesiens behandelt, wobei der Hauptstadt Breslau besonders breiter Raum eingeräumt wird, der die erbitterten Kämpfe um die zur Festung erklärten Stadt und deren fast totale Vernichtung schildert.

Sachlich und leidenschaftslos hält diese Dokumentation in ungezählhten Einzelschicksalen und Erlebnissen fest, was wirklich geschehen ist. Daß das Interesse, vor allem der jüngeren Generation, an einem der tragischsten Kapitel deutscher Geschichte heute wieder größer geworden ist, ist nicht zuletzt Werken wie diesem zu danken. Das Buch will keinen Haß wecken, kein Gefühl der Rache, keinen Wunsch nach Vergeltung. Es wurde in dem Glauben geschrieben, daß nur die Wahrheit reinigt und die Gerechtigkeit unteilbar ist. Denn eine Verständigung der Völker kann letzlich nur möglich sein, wenn Schuld und Verfehlung nicht nur einseitig aufgerechnet werden. Auch in unserem Volk erfüllt dieses Buch eine Aufgabe. Die Vertriebenen trugen die größte Last des verlorenen Krieges, ihr Schicksal darf nicht vergessen werden. Um der Gerechtigkeit willen.

Der Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn GmbH, Postfach 546, Karlstraße 10, D-7480 Sigmaringen bietet an:

Paul Keller, Waldwinter. Roman, 376 Seiten, 12,5 x 20,5 cm. Leinen mit farbigem Schutzumschlag. DM 32,—. ISBN 3-87057-076-8

Der Roman „Waldwinter" (1902) leitete den anhaltenden Erfolg des populären schlesischen Volksdichters ein. Das Werk wurde, wie die meisten Werke Paul Kellers, in viele europäische Sprachen übersetzt und erlebte Auflage um Auflage.

Die abermalige Neuauflage des Erstlingswerks Paul Kellers, der am 6. Juli 1983 110 Jahre alt geworden wäre, fällt in eine Zeit, in der seine Thematik hochaktuell ist: Großstadt- und Zivilisationsmüdigkeit drängen den Romanhelden in die Einsamkeit des romantischen schlesischen Waldwinters.

Durch die ungekünstelte Erzählweise, die Ansprache ewig menschlicher Gefühle wie Liebe und Naturverbundenheit sowie die liebevolle Einbeziehung der schlesischen Landschaft ist das Buch ein Beispiel gelungener Heimatdichtung. Man muß aber kein Schlesier sein, um Freude an ihm zu haben.

Familien-Nachrichten

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

99 Jahre

20. 11. Herr Wilhelm Müller, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 23, Reichenberger Straße 14, 3340 Wolfenbüttel

96 Jahre

3. 11. Frau Ida Stephan geb. Irrgang, in Trockenau Breslauer Straße 147 (Edeka), Wilhelmsruher Damm 122, 1000 Berlin 26

94 Jahre

11. 10. Herr Paul Kadach, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 7, Stederdorfer Str. 7, 3150 Peine

93 Jahre

23. 11. Frau Martha Schmidt geb. Sander, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Straße 14, Hauptstraße 125, Hospital Feierabend, 1000 Berlin 62

29. 11. Frau Marie Henriette Fischer geb. Schäfer, Schwester von Dr. med. H. Schäfer, in Neusalz Berliner Straße 26 (Hausknecht), Scharfestraße 4—6, 1000 Berlin 37

92 Jahre

3. 10. Herr Hermann Roy, in Neusalz Mühlenweg 4, im Krausewerk im Archiv, Juri-Gagarin-Ring 10—12, DDR-5020 Erfurt

16. 11. Frau Margarete Sprenger geb. Junge, in Neusalz Margaretenstraße 8 und Rauden Nr. 77, Brockhauser Weg 22, 5870 Hemer 3

7. 12. Frau Ottilie Lindner geb. Deditius, in Neusalz Breslauer Straße 45, Fliedener Straße 13, 6404 Neuhof 1, bei Tochter Theresia Bagus

20. 12. Herr Gustav Landsberger, in Neusalz Raudener Straße 30, Königsberger Straße 9 a, 2110 Buchholz

91 Jahre

2. 11. Herr Hermann Dombkowski, in Neusalz Angerstraße 20, Kurt-Schumacher-Allee 45, 3012 Langenhagen

4. 12. Frau Martha Maraszek, Oderstraße 71, 4130 Eick-West Moers 1

17. 12. Frau Margarete Meyer geb. Petzold, in Neusalz Goethestraße, Rotdornallee 64, Haus 12, Pflegeheim Friedehorst, 2820 Bremen 77 - Lesum

90 Jahre

23. 10. Frau Emma Blumenberg geb. Neumann, in Neusalz Berliner Chaussee 41, Auf dem Brand 2, 5300 Bonn 2

13. 11. Frau Lina Wacke geb. Raschke, in Neusalz Berliner Straße, Schillerstraße 12, DDR-9417 Zwönitz

3. 12. Herr Martin Ulbrich, in Neusalz Eichamtstraße 22, Steglitzer Damm 57 b, 1000 Berlin 41

89 Jahre

18. 11. Frau Klara Fiedler geb. Weise, in Neusalz Wilhelmstraße 17, Leipziger Straße 25, 3300 Braunschweig

88 Jahre

6. 9. Frau Hedwig Nischwitz geb. Schippang, in Neusalz Brüderstraße, Zinzendorfplatz 2, DDR-8920 Niesky

17. 10. Frau Frieda Spanowsky geb. Balkow, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

10. 11. Frau Martha Hauptmann, in Neusalz ab 1936 Eichendorffweg 70, Gustav-Straße 8, 4800 Bielefeld 12

26. 11. Herr Kurt Kollenda, in Neusalz Gerberstraße und Freystädter Straße 34, Bahnhofstraße 46, 3280 Bad Pyrmont

87 Jahre

4. 10. Frau Emma Hartsch geb. Schäfer aus Modritz, in Neusalz Paulinenstraße 11/13, Querstraße 3, 6082 Mörfelden-Walldorf

8. 10. Herr Wilhelm Papzien, Remigiusstraße 61, 4060 Viersen 1

12. 11. Herr Oswald Hein, in Neusalz Holteistraße 4, In der Mühlenau 10, 5160 Düren

20. 11. Frau Elsbeth Mende geb. Lange aus Deutsch-Wartenberg, Schloßplatz 4, Flußgasse 5, 6901 Bammental

86 Jahre

28. 10. Frau Emma Scholz geb. Machoi, in Neusalz Paul-Keller-Straße 15—17, DDR-7401 Monstab Nr. 37 über Altenburg

4. 11. Frau Erna Rutsch, in Neusalz Karlstraße 16—18, Am Wasserturm 41 a, 2982 Norderney

12. 11. Frau Liesbeth Damaske geb. Krause aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim

7. 12. Herr Erwin Kiefer, in Neusalz Hotel der Brüdergemeine, Postfach 4, 3067 Lindhorst

10. 12. Frau Luzia Kuppig geb. Kollenda, in Neusalz Hafenstraße 3, Werth 65, 5600 Wuppertal 2

13. 12. Frau Meta Baudach geb. Pohl, in Neusalz Raudener Straße 22, Bürgermeister-Sittler-Straße 12, 6920 Sinsheim

29. 12. Herr Walter Rüdiger, in Neusalz Friedrichstraße 9, Skabiosenplatz 15, 8000 München 50

85 Jahre

29. 11. Frau Alma Neumann geb. Paech, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 13, Donatusstraße 2 a, 5030 Hürth 5 - Efferen

5. 12. Frau Luise Hälsig geb. Wiedner, in Neusalz Berliner Straße 65, Dahlienstraße 26, 6000 Frankfurt 56

84 Jahre

7. 10. Frau Marie Gärtner geb. Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, Kleersstraße 2, DDR-4300 Quedlinburg

18. 10. Herr Heinz Schreiber, in Neusalz Goethestraße 18, An der Wasserdelle 6, 5060 Bergisch-Gladbach

29. 10. Frau Klara Jakob verw. Jaekel geb. Gerbsch, Hauptstraße 41, DDR-9632 Neukirchen

31. 10. Herr Otto Quiel aus Lippen (Bahnhof), Am Weißen Berg 7, App. III/70, Haus B, 6242 Kronberg/Ts.

31. 10. Herr Karl Weichert, in Neusalz Eichendorffweg, ab 1936 Adolf-Hitler-Straße 9, Hasensteig 25, DDR-9612 Meerane

9. 11. Frau Klara Schmidt geb. Weigand verw. Linke, in Neusalz Lutherstr. 7, Zehntwerder Weg 163, 1000 Berlin 28

12. 11. Frau Emma Quiel geb. Gerlach aus Aufhalt, später Bahnhof Lippen, Am Weißen Berg 7, App. III/70, Haus B, 6242 Kronberg/Ts.

7. 12. Herr Paul Wilde, in Neusalz Angerstraße 33, Kleiststraße 40, 4292 Rhede bei Bocholt

15. 12. Herr Johannes Lange, in Neusalz Freystädter Straße 45, Schubertstraße 36, 5090 Leverkusen

83 Jahre

5. 11. Frau Antonie Englisch geb. Rath, in Neusalz Kirchstraße 13, Rüdemannweg 26 a, 2102 Hamburg 93

25. 11. Herr Richard Riedel, in Neusalz Gartenstraße 12, Weiherstraße 2, 8600 Bamberg

28. 11. Frau Frieda Girnth geb. Katzur, in Neusalz Wilhelmstraße 9 und Scharnhorststraße 10, Nathrather Straße 45, 5600 Wuppertal 11

6. 12. Herr Joseph Lebek aus Zollbrücken Nr. 73 a, Floriansweg 41, 6000 Frankfurt 60

22. 12. Frau Elsbeth Findeklee geb. Jung, in Neusalz Friedrichstraße 39, Epplerinweg 36, 7060 Schorndorf

82 Jahre

22. 11. Frau Anna Illmer geb. Wiesner, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 13, Aßmannshäuser Straße 26, 6200 Wiesbaden 26

28. 11. Frau Emma Walter geb. Schmidt, in Neusalz Schönaichweg 1, später Schlageterstraße 10, Elsaßtalstraße 7, 3456 Vorwohle-Eimen

20. 12. Frau Margarete Radke geb. Schmidt, in Neusalz Gartenstr. 13, Mallenseestr. 58, DDR-1136 Berlin-Friedrichsfelde

81 Jahre

21. 10. Herr Paul Pflieger aus Trockenau, Ruhmer Weg 20, DDR-7420 Schmölln Nr. 27 -OT Schloßig

19. 11. Frau Gertrud Schulz geb. Marganus, in Neusalz Markt 16, Halberstadtstraße 11, 3300 Braunschweig

26. 11. Frau Henny Tzeutschler geb. Mertsching, in Neusalz Hafenstraße 1, Gustav-Richter-Straße 7, DDR-8023 Dresden

1. 12. Frau Elly Wagenknecht geb. Gewiese, in Neusalz Karlstraße 29, Lindenstraße 68, 4515 Bad Ems 1

80 Jahre

15. 10. Frau Charlotte Zinnert, Sonnenrain 4, Wo. 29/60, 7798 Pfullendorf

3. 11. Herr Richard Kinzel aus Kusser, Moritzer Straße 7, ab 1930 Trockenau, Siedlung Nr. 5, Rinnerstraße 13, 5370 Kall-Sötenich

8. 11. Frau Marianne Klink geb. Puche, in Neusalz Brückenallee 3, Schloßweiherstr. 14 a, 5100 Aachen-Laurensberg

27. 11. Herr Wilhelm Klinitzke aus Deutsch-Wartenberg, Angestellter bei GTA, ab 1937 Breslauer Straße 75, Auf dem Kahr 13, 4300 Essen 16

22. 12. Frau Emma Dausel geb. Körner, in Neusalz Berliner Chaussee 39 und Freystädter Straße 47, Elisabethweg 19, DDR-2300 Stralsund

26. 12. Frau Lydia Woysch, in Neusalz Gruschwitzstraße 2, Bülowstraße 10 bei Rüdiger, 2000 Hamburg 50

79 Jahre

6. 11. Frau Frieda Lange geb. Muche, in Neusalz Lutherstraße 45, Tiefenbacher Allee 11, DDR-5900 Eisenach

22. 11. Frau Wanda Lebek geb. Häusler aus Zollbrücken Nr. 73 a, Floriansweg 41, 6000 Frankfurt

6. 12. Herr Kurt Becker aus Trockenau, Hauptstraße 92, Birkhahnweg 8, 3154 Peine-Stederdorf

10. 12. Herr Willy Steinicke, in Neusalz Mathildenstraße 9, Mainparkstraße 2122, 8752 Mainaschaff

12. 12. Herr Ernst Perl aus Zollbrücken, zeitweise Gerhart-Hauptmann-Str. 14, Winkel 24, 3150 Peine

30. 12. Herr Alfred Rothe aus Kusser, Ackerstraße 17, Mozartstraße 8, 6450 Hanau

78 Jahre

28. 10. Herr Günter Heisig, Straße der jungen Pioniere 24, DDR-1800 Brandenburg

28. 10. Frau Käte Böhm geb. Parnitzke, in Neusalz Berliner Chaussee 46, Heidensteil 24, 6580 Idar-Oberstein

21. 11. Frau Martha Ludwig geb. Neumann aus Zollbrücken, Liebigstraße 13, 8261 Burgkirchen

23. 11. Frau Ella Kossow geb. Klose, in Neusalz Breslauer und Raudener Str., Höpenweg 42, 2090 Winsen/Luhe

25. 11. Frau Elsa Kinzel geb. Jopke, in Trockenau Siedlung Nr. 5, Rinnerstraße 13, 5370 Kall-Sötenich

7. 12. Frau Elisabeth Rietschel geb. Hoff, in Neusalz Comeniusstraße 5, Mühlbachstraße 30, 7762 Ludwigshafen

17. 12. Frau Eva David, in Neusalz Lutherstraße 10, Wiesenstraße 16, 6760 Rockenhausen

28. 12. Herr Heinz Feller, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Allee der Kosmonauten 80, DDR-1146 Berlin-Marzahn

31. 12. Frau Johanna Sommerfeld geb. Heinecke (Palmensaal Kusser), Gartenstraße 12, 5064 Rösrath 1

77 Jahre

1. 10. Frau Frieda Tscharntke, in Neusalz Karlstr. 10, Kirchhofstr. 6, Hüttenkolonie 10 u. Margaretenstraße 8, Tornescher Weg 106, 2082 Uetersen

3. 10. Herr Hermann Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Bahnhofstraße 91, DDR-7542 Altdöbern

13. 11. Herr Rudolf Thiel, Lehrer, Spangenbergstraße 78, DDR-4250 Eisleben-Lutherstadt

19. 11. Herr Hermann Bürger, in Neusalz Amtsstraße 10 u. Freiherr-vom-Stein-Str. 14, Wienholdstraße 8, 4700 Hamm 1

3. 12. Frau Lucia Scharke geb. Kwiatkiewicz, in Neusalz Gerberstraße 7, Clematisweg 21, 5300 Bonn-Lengsdorf

19. 12. Frau Martha Klessascheck, in Neusalz Eichamtstraße 26, Neusser Weyhe 90, Haus Nordpark, 4040 Neuss 1

23. 12. Frau Elisabeth Hoffmann geb. Tietze, in Neusalz Karlstraße 7, Zur Heide 11, 8620 Lichtenfels

26. 12. Herr Sepp Happle, Ehemann von Ruth Gärtner, Jakobistraße 4, 7820 Titisee-Neustadt

30. 12. Frau Eva Wissler, in Neusalz Wilhelmstraße 6, Bernburger Straße 36, 4000 Düsseldorf-Eller 1

76 Jahre

3. 10. Herr Dr. Wolfang Ziemer, in Neusalz Berliner Chaussee 32–34, Cramer-Klett-Straße 6, 8213 Aschau/Chg.

6. 10. Frau Lisa Visigny geb. Petzold, in Neusalz Gartenstraße 2a, F-02000 Laon/Urcel, Aisne, Frankreich

11. 10. Herr Artur Giesert, in Neusalz Dietrich-Eckart-Straße 3, Lobede-Burgweg 6, DDR-6902 Jena-Lobeda

13. 10. Herr Herbert Wititzky, in Neusalz Raudener Str. 38, A.-Wypochwycz-Str. 4/132, DDR-3055 Magdeburg

14. 10. Frau Ilse Joppich, in Neusalz Gruschwitzstraße 7, Zugspitzweg 10, 8192 Geretsried

15. 10. Herr Gerhard Stephan, in Neusalz Oderstraße 2, Bülterstraße 11, 4972 Löhne 3

16. 10. Herr Heinrich Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Langenbürgener Str. 15, 8000 München 90

20. 10. Frau Elfriede Althoff, in Neusalz Breite Straße 11, Postfach 89, 7750 Konstanz

5. 11. Frau Ilse Weinhold geb. Ludwig, in Neusalz Bahnhofstraße 32, Schillerstraße 13, 4950 Minden

7. 11. Herr Paul Müller, in Neusalz Raudener Straße 14, Goethestraße 92, DDR-8708 Großschweidnitz

10. 11. Herr Martin Weichert, in Neusalz Julius-Kopp-Straße 6, Straße der Thälmann-Pioniere 7, DDR-5236 Straußfurt

27. 11. Frau Gertrud Neumann geb. Lorenz, in Neusalz Freystädter Straße 26, Danziger Weg 22, 3118 Bad Bevensen

1. 12. Herr Gerhard Jaehn, in Neusalz Berliner Chaussee 14, Steinernstraße 38, 6502 Mainz-Kostheim

5. 12. Herr Gerhard Schmidt, in Neusalz Markt 19, Hubertusstraße 61, 4150 Krefeld

75 Jahre

10. 10. Frau Anna Decker geb. Tietze, in Neusalz Luisenstraße 21, Egerländer Straße 13, 8620 Lichtenfels

22. 10. Herr Herbert Fuß, in Neusalz Julius-Kopp-Straße 15, Gehlingsweg 19, 4060 Viersen 12-Süchteln

31. 10. Herr Paul Decker aus Deutsch-Wartenberg (Edelweiß-Decker), Eulenstraße 12, 8034 Germering

13. 11. Frau Wanda Hesse geb. Kay, in Neusalz Raudener Straße, 17 Putnam Rd., Bethel, 06 801 Conn., USA

3. 12. Frau Elsa Krümpelmann geb. Marganus, in Neusalz Markt 16, Luitpoldstraße 53 a, 8300 Landshut

8. 12. Herr Franz Jasnoch, in Neusalz Gruschwitzstraße, An der Furth 24, 4152 Kempen 1

20. 12. Frau Erna Peukert geb. Sander, in Neusalz Paul-Keller-Straße 9, Hainbuchenweg 5, 7022 Leinfelden

28. 12. Frau Frieda Lindner geb. Schmidtke aus Trockenau, Hauptstraße 7, DDR-7421 Dobitschen-Pontewitz

74 Jahre

3. 10. Herr Erwin Gregor aus Zollbrücken Nr. 97, Heideckstraße 17, 8000 München 19

11. 10. Herr Bruno Szameitat, in Neusalz Friedrichstraße 60, Imbuschplatz 3, 4630 Bochum

13. 10. Frau Helene Ehrich geb. Müller, in Neusalz Brückenstraße 8 (Oderbrückenrestaurant) u. G.-Hauptmann-Str. 22, Jägerstraße 22, 8700 Würzburg

15. 10. Frau Else Gabler geb. Walsch, in Neusalz Berliner Straße 45, Filß-Straße 6, DDR-5060 Erfurt

30. 10. Herr Heinz Petzold, in Neusalz Gartenstraße 2 a, Josef-Schneider-Straße 21, 8416 Hemau

1. 11. Herr Erwin Reiske, in Neusalz Kirchstraße 7/9, bei Kreissparkasse, Sonneberger Straße 8, DDR-6800 Saalfeld

9. 11. Herr Dr. Erich Wegner, in Neusalz Hüttenkolonie 1 u. Gruschwitzstraße 25, Heerdestraße 33, 4400 Münster

10. 11. Herr Martin Frunzke, in Neusalz Luisenstraße 16 a, Hindenburgstraße 11, 7302 Ostfildern 2

12. 11. Herr Walter Jakob, in Neusalz Comeniusstraße 25, Blücherstraße 25, Altenwohnheim, 6350 Bad Nauheim

23. 11. Herr Otto Kamischke, in Neusalz Mathildenstaße 4, Dorfstraße 7, 5449 Roth

26. 11. Frau Klara Murawa geb. Böhm, in Neusalz Wilhelmstraße 22, Leninstraße 18, DDR-7200 Borna

28. 11. Frau Herta Henke geb. Beitze aus Lippen, in Neusalz Breslauer Straße 67, Sudetenstraße 34, 7910 Neu-Ulm

30. 11. Herr Heinz Decker, in Neusalz Kleine Gasse 4, Buchberger Straße 26, 8592 Wunsiedel

13. 12. Frau Frieda Müller geb. Dupke, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Zugspitzstraße 239/V, 8500 Nürnberg

21. 12. Frau Erika Baumbach geb. Fuhrmann, in Neusalz Holteistraße 13, Lißmannseck 7, 2000 Hamburg 33

73 Jahre

15. 10. Frau Else Heisig geb. Konetzke, in Neusalz Markt 16, Storchennest 22, 2400 Lübeck

31. 10. Frau Erna Dobrzynski geb. Schröter, in Neusalz Margaretenstraße 3, Stadtgarten 12, 3380 Goslar

31. 10. Frau Edith Kuske geb. Horn, in Neusalz Mathildenstraße 10, Honsgasse 11, 5204 Lohmar 21

1. 11. Frau Hedel Woitschach geb. Walzog, in Neusalz Berliner Straße 46, Benrather Straße 5, 4000 Düsseldorf 1

2. 11. Frau Herta Teichert geb. Hänsel, in Neusalz Berliner Straße 36, Loeschkestraße 23, 5300 Bonn 1

4. 11. Herr Josef Ziese, in Neusalz Freystädter Straße 102, Alte Lübecker Chaussee 5, 2300 Kiel

5. 11. Herr Rudolf Wacke, in Neusalz Berliner Straße 35, Kreuzstraße 16, 7000 Stuttgart 80

20. 11. Herr Eberhard Beloch, Fuhrunternehmer, in Neusalz Gerberstraße 7, Geibelstraße 14, 8500 Nürnberg

27. 11. Herr Martin Foerster, in Neusalz Wilhelmstraße 12 a (Bäckerei), Dillmannstraße 17, 7000 Stuttgart 1

27. 11. Herr Herbert Kricke, Friseurgeschäft Breslauer Straße 12, Wohnung Gerberstraße 4–6, Propst-Wenker-Straße 6, 4650 Gelsenkirchen

1. 12. Herr Kurt Schubert, in Neusalz Kleine Gasse 7, Glockenbergstraße 53, 3330 Helmstedt

4. 12. Herr Ewald Schmidtke aus Trockenau, Hauptstraße 7, Beethoven-Straße 18, 3008 Garbsen 1

7. 12. Herr Kurt Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 76, Kerschensteiner Straße 1, 5090 Leverkusen

8. 12. Herr Günter Geppert, in Neusalz Paul-Keller-Straße 10, Brunnenweg 11, 6380 Bad Homburg

10. 12. Frau Herta Stobbe geb. Schulz, in Neusalz Goethestraße 3 und Amtsstraße 2, Sprendlinger Landstraße 136, 6050 Offenbach

22. 12. Frau Edith Lauterberg geb. John, in Neusalz Hindenburgstraße 4, In der Roten Länge 21, 5400 Koblenz

26. 12. Herr Kurt Haertel, in Neusalz Floriansplatz 7 u. Comeniusstraße 11, Weingartenstraße 2, 8757 Karlstein 2

26. 12. Frau Elisabeth Wolf geb. Tilgner aus Trockenau, Gartenstraße 6, Kellerwaldweg 117, 3500 Kassel

72 Jahre

5. 10. Herr Herbert Zimmerling, in Neusalz Luisenstraße 20, später Trockenau, Neue Gasse 1, Sudetenstraße 13, 6704 Mutterstadt

11. 10. Frau Gerda Kamphenkel geb. Sprenger, in Neusalz Gruschwitzstr. 9, Bergstr. 6, 3426 Wieda

11. 10. Frau Gretel Rutsch geb. Konetzke, in Kusser Ackerstraße 1 (Karlstraße 1), Hildebrandstraße 69, 3500 Kassel

12. 10. Frau Martha Reil geb. Schnaitmann, in Neusalz Schifferstraße 19, Albrechtstraße 22, 8510 Fürth

16. 10. Frau Irma Jakob geb. Wachtel aus Zollbrücken, Witwe des Schiffseigners Herbert Jakob, Birkenweg 20, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

17. 10. Herr Kurt Klich, in Neusalz Mühlenweg 12, Habichtshorst 15 D, 2360 Bad Segeberg

22. 10. Frau Wally Fabian geb. Brendel, in Neusalz Berliner Straße 1, Wiesenau 13, 6330 Wetzlar

28. 10. Herr Josef Zerback aus Nittritz Nr. 126, Steinkaut 16, 6550 Bad Kreuznach

4. 11. Frau Dora Senkel geb. Kappelt, in Neusalz Scharnhorststr. 4, Kurfürstenstr. 68, 1000 Berlin 42

6. 11. Herr Alfred Roy, Pfarrer, in Neusalz Breslauer Straße 25, Fleischmannstraße 86, 8520 Erlangen

23. 11. Frau Else Starke geb. Hoch, in Neusalz Amtsstraße 7 (Rathaus), Gutenbergstraße 4 H, 3150 Peine

27. 11. Frau Else Hagen geb. Jurock, in Neusalz Kleine Gasse 11, Bahnstr. 72, 5030 Hürth-Effersen

20. 12. Herr Artur Schönknecht, in Neusalz Markt 11 (Installateur bei Freitag), Johannesstraße 20, 4050 Mönchen-Gladbach

23. 12. Frau Toni Kuballa geb. Richter aus Zollbrücken, Dichloerstr. 36, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

28. 12. Herr Erich Knappe, in Neusalz Luisenstraße 16, Gutenbergstraße 39 a, DDR-5300 Weimar

71 Jahre

1. 10. Herr Heinz Dausel, in Neusalz Breslauer Straße 75, Polsumer Straße 69, 4660 Gelsenkirchen-Buer

3. 10. Frau Gertrud Berner, in Neusalz Freystädter Straße 85, DDR-7421 Maltis Post Schmölln, Fach 27

10. 10. Frau Elsa Gmehlin geb. Kattner, in Neusalz Margaretenstraße 8, Lange Straße 28, 7320 Göppingen

16. 10. Frau Hildegard Arnold geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Tunnelstraße 35, 7530 Pforzheim

17. 10. Frau Margot Richter geb. Fischer, in Neusalz Karlstraße 3, Löwenstraße 43, 6050 Offenbach

19. 10. Frau Hildegard Jaehn geb. Weinert, in Neusalz Berliner Chaussee 14, Steinernstr. 38, 6502 Mainz-Kostheim

22. 10. Frau Erika Szameitat geb. Lache, in Neusalz Friedrichstraße 60, Imbuschplatz 3, 4630 Bochum

25. 10. Herr Herbert Schulz, in Kusser Hauptstraße 20, Goethestraße 30, 6103 Griesheim

28. 10. Frau Elisabeth Berndt geb. Schulz, in Neusalz Oderstraße 13, DDR-7231 Nieder-Steinheim Nr. 13

29. 10. Herr Erich Gärtner, in Neusalz Eichamtstraße 7, Zum Eckardtsanger 33, DDR-6800 Saalfeld

2. 11. Herr Eberhard Dalibor, in Neusalz Kleine Gasse 4, Gerhardstraße 1, 4100 Duisburg 14

10. 11. Frau Erna Taenzer geb. Klose, in Neusalz Paul-Keller-Straße 8, Oscar-von-Miller-Straße 44, 8500 Nürnberg

12. 11. Frau Irmgard Foerster, in Neusalz Hüttenweg 8, Lutherstraße 4, 6350 Bad Nauheim

12. 11. Frau Charlotte Trost geb. Paschke, in Neusalz Gerberstraße 4–6, Lindenstraße 27, Wohnung 58, 3150 Peine

15. 11. Frau Hildegard Obst geb. Nieke, in Neusalz Comeniusstraße 15, Alte Hünxer Straße 186, 4223 Voerde 2

30. 11. Herr Ewald Garitz aus Zollbrücken, Kiefernweg 11, 6450 Hanau

4. 12. Frau Marianne Machule geb. Fischer, in Neusalz Brüderstraße 4 und Bahnhofstraße 8, Heckelweg 21, 5309 Meckenheim

16. 12. Frau Elise Klauber geb. Schulz, in Neusalz Berliner Chaussee 4, Mühlenweg 22, 3031 Marklendorf

18. 12. Frau Gertrud Neumann geb. Pein aus Aufhalt, später Trockenau, Enge Gasse 4, Westendorf 33, 3333 Neu-Büddenstedt

30. 12. Herr Erich Vogt, in Neusalz Getreidemarkt 5, Tannenberger Straße 21, 4837 Verl 1

70 Jahre

4. 10. Herr Ferdinand Frief, in Neusalz Berliner Straße 14, K.-W.-Apotheke, Am Schloßpark 15, 3320 Salzgitter 61

9. 10. Herr Hannes Glaeser, in Neusalz Freystädter Str. 44, Paulinenhütte, Im Eulenloch 14, 3400 Göttingen

12. 10. Frau Irma Ullrich geb. Zeidler, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 21, Schönenborner Weg 3, 5253 Schmitzhöhe-Lindlar

14. 10. Frau Irmgard Wagner geb. Althoff, in Neusalz Breslauer Straße 28, Schönweißstraße 14, 8500 Nürnberg

23. 10. Frau Hildegard Sommerfeld geb. Kühn, in Neusalz Paul-Keller-Str. 21, Amselstraße 3 a, 4900 Herford

26. 10. Frau Dora Lange geb. Neumann, in Neusalz Friedrich-Ebert-Straße 17, Schillerstraße 45, DDR-4020 Halle

9. 11. Frau Johanna Czech geb. Riedel, in Neusalz Breslauer Straße 67, Hainbrunnenstraße 21, 8550 Forchheim

69 Jahre

6. 10. Frau Irmgard Rothe geb. Großmann, in Neusalz Freystädter Straße 29, Spechtweg 5, 7080 Aalen 8

20. 10. Herr Otto Lange, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Seebronner Straße 193, 7407 Rottenburg

21. 10. Herr Karl-Heinz Grieche aus Trockenau, Schulstraße 1, Rheinallee 18, 5330 Königswinter

2. 11. Frau Hildegard Richtsteig geb. Müller, in Neusalz G.-Hauptmann-Straße 23, Teltower Straße 12, 5090 Leverkusen

14. 11. Frau Ilse Tinney geb. Böttger, in Neusalz Freystädter Straße 2, 2106 Viking Drive, Colorado Springs, Colo., 80910 USA

22. 12. Frau Elvira Kohl geb. Harbig, in Neusalz Bahnhofstraße 30, Giesemichstraße 2, 5202 Hennef-Berg

68 Jahre

21. 10. Frau Gertrud Sommerlatte geb. Hoch, in Neusalz Amtsstraße 7 (Rathaus), Chausseestraße 25, DDR-1601 Kleinköris

28. 10. Frau Margot Kroppenstedt geb. Bönisch, in Neusalz Freystädter Straße 53/55, Thomas-Mann-Straße 7, 6101 Weiterstadt

9. 11. Herr Heinz Podes, in Neusalz Freystädter Straße 33, Am Lagerberg 30, 2740 Bremervörde

15. 11. Frau Irmgard Mettke geb. Leuschner, in Neusalz Oderstr. 8, Schorlämmerskamp 26, 4670 Lünen

29. 12. Frau Ruth Laukner geb. Helm, in Kusser Hauptstraße 60 (Schule), Hohes Gäßchen 23, DDR-6840 Pößneck

67 Jahre

1. 10. Frau Helene Gettel geb. Strugale, in Neusalz G.-Hauptmann-Straße 21, Güntherstraße 19, App. 54, 6000 Frankfurt 71

2. 10. Herr Walter Deege, in Neusalz Mühlenweg 7 a, Hoyersgang 51, 2900 Oldenburg

29. 10. Herr Werner Jaenisch, in Neusalz Karlstraße 12, Am Götzenfels 30, 6552 Bad Münster a. St.

30. 10. Frau Else Rüffle geb. Koschinski, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

8. 11. Frau Else Fellenberg, in Neusalz Angerstraße 18, Stadtfelder Straße 5, DDR-5900 Eisenach

66 Jahre

2. 10. Frau Theodora Muche geb. Niepel, Verkäuferin in Fleischerei Fechner u. bei Schindler, Kandelstraße 12, 7460 Balingen

3. 10. Herr Kurt Milch aus Trockenau, Hauptstraße 55, Waldwiesenstraße 12 b, 6680 Neunkirchen

3. 10. Herr Oswald Scheibel, in Neusalz A.-Hitler-Straße 24, Heckschenstraße 134, 4150 Krefeld-Oppum

6. 10. Frau Ursula Wilke, in Neusalz Bahnhofstr. 10, Zwillingstr. 4, 8000 München 40

20. 10. Frau Ilse Nau geb. Blümel, in Neusalz Freystädter Straße 45, Buchenberger Straße 24, 7744 Königsfeld

29. 10. Herr Hans Piefke, in Neusalz Gartenstraße 1 a, Widmaierstraße 48, 7000 Stuttgart 80

1. 11. Herr Heinrich Geerken, Albert-Segel-Straße 11, 3150 Peine

4. 11. Herr Leopold Wendler, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7, Brucher Straße 2, 5223 Nümbrecht-Bruch

8. 11. Frau Toni Stebner geb. Pein aus Aufhalt, Mauernstraße 26, 3300 Braunschweig

16. 11. Frau Rosemarie Meißner geb. Kremser, in Neusalz Goethestraße 2, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

23. 11. Frau Lieselotte Becker geb. Stadach, in Neusalz Bahnhofstraße 24, Dahlienweg 21 b, 7303 Neuhausen

27. 11. Herr Gerhard Schulz, in Neusalz Gruschwitzstraße 52, John-F.-Kennedy-Str. 28, 3500 Kassel

2. 12. Frau Lucie Bergelt geb. Appelt, in Neusalz Comeniusstraße, Dunantring 75, 6000 Frankfurt 80

5. 12. Herr Fritz Bothe aus Modritz, 3101 Lachendorf-OT Jarnsen

10. 12. Herr Waldemar Vogel, in Neusalz Paulinenstraße 1, Am Tannenhof 12, 3411 Katlenburg/Lindau 1

29. 12. Herr Dieter Hentschel, in Neusalz Bahnhofstraße 26, Forst-Kasten-Straße 20, 8033 Krailing

30. 12. Frau Elli Müller, in Neusalz Breslauer Straße 45, Swinemünder Straße 2, 1000 Berlin

65 Jahre

4. 10. Frau Elisabeth Lehmann geb. Jäkel, in Neusalz Berliner Straße 43, Harmsmühler Straße 41, 3257 Springe

6. 10. Herr Gerhard Sander aus Trockenau, Hauptstraße 172, Fasanenweg 10, 4473 Haselünne

23. 10. Frau Anneliese Klucke geb. Schäfer aus Rauden Nr. 29, Rotlintstraße 126, 6000 Frankfurt 60

24. 10. Frau Regine Naegele geb. Schöpke, in Neusalz Breslauer Straße 89, Lindenstraße 20, 7891 Weilheim-Rohr

30. 10. Frau Käthe Meyer geb. Gottschlich, in Neusalz Lutherstraße 12, Osterende 44, 2190 Cuxhaven-Lüdingworth

4. 11. Herr Erich Ziemann, in Neusalz Gruschwitzstraße 52, Erfurter Straße 5, 5400 Koblenz

6. 11. Frau Edith Zachmann geb. Schindler, in Neusalz Pastorgasse 3, Masurenallee 8, 7907 Langenau

9. 11. Frau Anna Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Adolf-Kolping-Straße 14 b, 8080 Fürstenfeldbruck

10. 11. Herr Dietrich Russmann, in Neusalz Brückenallee 4, Schwambzeile 5, 1000 Berlin 13

11. 11. Herr Erwin Kapusziak, in Neusalz Feldstraße 3, Hochfelder Straße 36, 4100 Duisburg 14

12. 11. Frau Lisa Giesert geb. Kuschke, in Neusalz Am Bahnhof 17, Jenaische Straße 38, DDR-6902 Jena-Lobeda

28. 11. Frau Gretel Garich geb. Schwarz, in Neusalz G.-Hauptmann-Straße 22, Ringstraße 20, 6365 Rosbach v. d. Höhe 3

28. 11. Frau Edith Gebald geb. Sommer, in Neusalz Freystädter Straße 42, Paul-Keller-Straße 20, 8550 Forchheim

21. 12. Frau Charlotte Eckert aus Költsch, in Neusalz Freystädter Straße 23, Stollwerckstraße 15, 4150 Krefeld 11

27. 12. Frau Annelis Rimek geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Straße 24, Burghaiger Straße 75, 8650 Kulmbach

64 Jahre

24. 10. Frau Else Göllner geb. Maslauke, in Neusalz Karlstraße 7 bei Machoi und Paul-Keller-Straße 17, Am Stadelhof 2, 4790 Paderborn

1. 11. Frau Waltraud Mrugalla geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 100, 2300 Kiel 17

25. 11. Frau Inge Riess geb. Rutsch, in Neusalz Holteistraße 8, Schillerstraße 20, 6120 Erbach

6. 12. Herr Alfred Tauchert, in Neusalz Hafenstraße 1, Marientorstraße 30, 4100 Duisburg

31. 12. Frau Gerda Klose, in Neusalz Bahnhofstraße 20, Annabergstraße 5, DDR-9200 Freiberg

63 Jahre

13. 10. Frau Frieda Fischer, Sandgasse 41, 6103 Griesheim

13. 10. Herr Wilhelm Tietze aus Aufhalt, in Neusalz Breslauer Straße 63, Brückenstraße 21, 6050 Offenbach

22. 10. Herr Hans Beyer, in Neusalz A.-Hitler-Straße 5, Lichtenbroicher Weg 21, 4000 Düsseldorf

23. 10. Herr Horstmar Schulz aus Eichau, Posener Straße 1, 6312 Laubach 1

3. 11. Frau Isolde Richter geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Str. 24, Siedlung 20, DDR-8239 Schmiedeberg-Naundorf

3. 11. Frau Ruth Wagenknecht geb. Findeklee gen. Weidner, in Neusalz Friedrichstr. 39, Thälmannstr. 13, DDR-8923 Rothenburg/Lausitz

12. 12. Frau Ingeborg Fuß geb. Grote, in Neusalz Julius-Kopp-Straße 15, Gehlingsweg 19, 4060 Viersen 12-Süchteln

17. 12. Frau Herta Fell geb. Haensel aus Trockenau, Hauptstraße 49, Kappelstraße 9, 7100 Heilbronn-Böckingen

62 Jahre

6. 10. Frau Annelise Leis geb. Woitke, in Neusalz Gruschwitzstraße 17, Lagerstraße 71, 8031 Puchheim

15. 10. Frau Lieselotte Kneer geb. Ibsch, in Neusalz Oderstraße 1 und Eichendorffweg 70, An der Radrunde 6, 8500 Nürnberg 60

11. 11. Herr Hellmut Stannigel aus Zollbrücken, Hauptstraße 124, Hubertushof 16, 4030 Ratingen

12. 11. Herr Erwin Woitschach aus Lippen, Lehre im Brauhaus, in Neusalz Gruschwitzstraße 26, Thälmannstraße 49, DDR-5000 Erfurt

15. 11. Frau Christa Geerken geb. Lietsch, in Neusalz Freystädter Str. 39, Albert-Sergel-Straße 11, 3150 Peine

15. 11. Frau Frieda Hänsel aus Mannheim, Ehefrau von Willi Hänsel, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

22. 11. Frau Anastasia Motz geb. Godyla, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Pütterstraße 9, 5860 Iserlohn

22. 11. Herr Heinz Sprenger, in Neusalz Margaretenstraße 8 und Rauden 77, Brockhauser Weg 22, 5870 Hemer 3

5. 12. Frau Friedel Schulze geb. Kliemke aus Zollbrücken Nr. 18, Wilhelm-Dibich-Straße 7, 3588 Homberg

22. 12. Frau Gerda Karker geb. Reich, in Neusalz Freystädter Straße 120, 12149 Richmondsville, New York, USA

27. 12. Frau Erika Hofsommer geb. Knappe, in Neusalz Breslauer Straße 47, Hirschweg 1, 7832 Kenzingen 2

28. 12. Frau Erna Dahlke geb. Labude, in Neusalz Scharnhorststraße 15, Am Mühlenkamp 8, 2838 Sulingen

61 Jahre

6. 10. Frau Annemarie Schaller geb. Stadach, in Neusalz Bahnhofstraße 24, Im Hart 9 a, 8034 Unterpfaffenhofen

30. 10. Frau Käthe Wacke geb. Peukert, in Neusalz Breslauer Straße 57, Schillerstraße 12, DDR-9417 Zwönitz

12. 11. Frau Ingeborg Kühne geb. Procop, in Neusalz Feldstraße 5, Rohlfsstraße 2 a, 1000 Berlin 33

15. 11. Herr Heinz Gurschke, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Kunigundendamm 76, 8600 Bamberg

18. 11. Frau Germa Altendorf geb. Blumenberg, in Neusalz Berliner Chaussee 41, Auf dem Brand 2, 5300 Bonn 2

20. 11. Frau Christa Kranitzky geb. Buck, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Blutenburgstraße 83, 8000 München 19

21. 11. Frau Ursula Jirmann geb. Schmerle aus Lippen (Schule), Pommernstraße 9, 4550 Bramsche

26. 11. Frau Christa Seidel aus Kontopp, Dr.-Alfons-Gamp-Straße 1, 6550 Bad Kreuznach

30. 11. Herr Prof. Dr. Walther Stenzel, in Neusalz Margaretenstraße 8, Am Neuender Busch 43, 2940 Wilhelmshaven

60 Jahre

1. 5. Herr Helmut Franke, in Neusalz Freystädter Straße 85, Leuthenstraße 1, 4330 Mülheim

20. 10. Herr Martin Balkow, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Mozartstraße 19, 4100 Duisburg 14

28. 10. Herr Heinz Kliche, in Neusalz Freystädter Straße 15, Uhlandstraße 15, 8802 Heilbronn

18. 11. Frau Waltraut Reimann geb. Büttner aus Trockenau, Amtsstraße 2, Goldinger Straße 9, 8300 Landshut

4. 12. Frau Käthe Junghanns geb. Duckhorn, in Neusalz Margaretenstraße 8, Helmholtzstraße 8, DDR-7420 Schmölln

4. 12. Frau Margarete Peschl geb. Nicklas aus Trockenau, Hauptstraße 123, Peter-Henlein-Straße 20, 6000 Frankfurt 50

11. 12. Herr Georg Brennecke aus Kusser, Auenstraße 2, Lindenstraße 2, 6344 Dietzhölztal-Steinbrücken

16. 12. Frau Christiane Schön geb. Hanke, in Neusalz A.-Hitler-Straße 35, Drausnikstraße 39, 8520 Erlangen

18. 12. Frau Christa Gerstenberger geb. Janitschke aus Modritz Nr. 42, Reuterweg 23, 3100 Celle-Vorwerk

19. 12. Herr Wilhelm Ullmann, in Neusalz Eichendorffweg 60, Quäkerstraße 7, 7800 Freiburg

23. 12. Frau Ruth Mende geb. Griese, in Neusalz Brüderstraße 6, Jahnstraße 13, 7744 Königsfeld

29. 12. Herr Hans-Georg Gottwald, in Neusalz Berliner Straße 63, Kreischaerstraße 17, DDR-8010 Dresden A-20

55 Jahre

28. 11. Frau Gertrud Intlekofer geb. Janitschke aus Zollbrücken Nr. 66, Gartenstr. 2 a, 6930 Eberbach

1. 12. Herr Klaus Beyer, in Neusalz A.-Hitler-Straße 5, Lichtenbroicher Weg 51, 4000 Düsseldorf 30

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Helene Bartsch geb. Spanowsky, geb. 29. 3. 1926, in Neusalz Friedrichstraße, später Kusser, Waldstr. 5, Am Bauhof 29, 3150 Peine

Emmy Blasel, Lichtenauer Weg 9, 2100 Hamburg 90

Käte Engel geb. Grundmann, geb. 11. 6. 1903 in Berlin, in Neusalz Bahnhof Neusalz, Joh.-Strauß-Weg 6, 4010 Hilden

Dorothea Hentschel-Thiele, geb. 25. 2. 1926, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Friedrich-Bach-Straße 105, 8032 Gräfelfing

Käthe Junghanns geb. Duckhorn, geb. 4. 12. 1925, in Neusalz Margaretenstraße 8, Helmholtzstraße 5, DDR-7420 Schmölln

Gerhard Liebig, Am Bürgerpark 5, 3203 Sarstedt

Lieselotte Meißner geb. Vogt, geb. 5. 6. 1924, in Neusalz Freystädter Str. 5, Friedrichstr. 8, 5455 Rengsdorf

Lieselotte Petersen geb. Pürschel, geb. 1. 5. 1928 in Nittritz, ab 1935 in Kusser, Hauptstr. 63, Ebner-Eschenbach-Straße 20, 2400 Lübeck

Maria Schütte geb. Jasnoch, geb. 29. 6. 1919, in Neusalz Freystädter Straße 72, An der Wassermühle 6, 2848 Vechta

Helmut Simon, geb. 3. 7. 1922, in Neusalz Schefflerstraße 3, Freibadstraße 3, 8999 Heimenkirch/Allg.

Toni Stebner geb. Pein, geb. 8. 11. 1919 in Aufhalt, Mauernstraße 26, 3300 Braunschweig

Regina Streichert geb. Tietze, geb. 17. 8. 1925 in Erkelsdorf Nr. 3, Wilhelm-Bluhm-Straße 49, 3000 Hannover 91

Ursula Timme geb. Kretschmer, geb. 14. 8. 1932, in Neusalz Freystädter Str. 110, Otto-Kohl-Straße 1, DDR-3300 Schönebeck/Elbe

Hildegard Woithe geb. Wälz, geb. 25. 6. 1914, in Neusalz Berliner Straße 1, Hülskamp 19, 4700 Hamm 5

Werner Woitschach, geb. 1. 5. 1935, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Göttinger Chaussee 15, 3000 Hannover 91

Günter Zeike, geb. 21. 3. 1921, in Neusalz Berliner Straße 8, Frongasse 11, 5300 Bonn 1

Neue Anschriften Zollbrückener Bürger:

Hildegard Ehrhorn geb. Höppner, 2115 Egestorf

Alfred Fitze, Emsstraße 63, 4402 Greven 2

Horst Höppner, Königsberger Straße 6, 3164 Hohenhameln

Emil Kochale, Hauptstraße 74, 5071 Blecher

Irma Lindner, Poststraße 77, 3203 Sarstedt

Georg Mendel, Obere Harzstraße 28, 3362 Bad Grund-Windhausen

Gerda Rüster geb. Fitze, Landwehrweg 5, 4690 Herne 1

Charlotte Schüller geb. Höppner, 8451 Hahnbach

Rut Weide geb. Kochale, 3041 Wardböhmen/Soltau

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl

1966 Reinhold Stephan, geb. 4. 12. 1890, in Trockenau Breslauer Straße 147, zuletzt wohnhaft in Berlin

1982 Bruno Rothe aus Bobernig, geb. 20. 12. 1896, in Neusalz A.-Hitler-Straße 9, in 6464 Großenhausen

Anna Martin geb. Schröter, geb. 13. 12. 1895, in Neusalz Wilhelmstraße 13, in DDR-3241 Schackensleben

8. 11. 1984 Rudolf Schumann, geb. 5. 7. 1909, in Neusalz Getreidemarkt 5 (Gardinen-Schumann), mitgeteilt von seiner Ehefrau Hildegard, Haldenstraße 21, 7302 Ostfildern-Kemnat

Dez. 1984 Charlotte Lange geb. Fitzner, geb. 29. 5. 1903, in Neusalz Bahnhofstraße 5, in DDR-9361 Hilmersdorf 12, mitgeteilt von einer Nachbarin über Frau Kirchner, Offenbach

6. 3. 1985 Gustav Schönfeld, geb. 28. 3. 1900 in Mechau Krs. Guhrau, in Neusalz Eichamtstraße 5, Kraftfahrer, mitgeteilt von seiner Tochter Erika Buxbaum, geb. 5. 2. 1928, Neue Schulstraße 2, 6438 Mecklar

22. 3. 1985 Doris Krägefsky, geb. 13. 11. 1927, in Kusser Damm 20

27. 3. 1985 Alice Huster geb. Krägefsky, geb. 25. 8. 1922, in Kusser Damm 20, beide Töchter des Möbelfabrikanten Fritz Krägefsky, mitgeteilt von ihrer Cousine Brigitte Georgiev geb. Krägefsky, Berliner Platz 4, 8756 Kahl/Main

13. 4. 1985 Georg Dobrzynski, geb. 4. 4. 1912, in Neusalz Margaretenstraße 16, mitgeteilt von seiner Schwester Elisabeth Bormann, Falscheider Straße 48, 6610 Lebach-Landsweiler

23. 4. 1985 Margarete Woitschach geb. Nischak, geb. 9. 10. 1905, in Neusalz Kirchhofstraße 10, nach Heirat Schlachthofstraße 5, mitgeteilt von ihrer Schwester Elisabeth Hänsel, Rudolf-Breitscheid-Straße 6, DDR-3300 Schönebeck und ihrem Sohn Werner Woitschach, Göttinger Chaussee 15, 3000 Hannover 91

4. 5. 1985 Agnes Nischwitz geb. Heinke, geb. 27. 11. 1898 in Grönland, zur Brüdergemeine gehörig, mitgeteilt von ihren Söhnen Joachim Nischwitz, DDR-1615 Zeuthen, Schillerstraße 16, und Dr. Axel Nischwitz, DDR-8904 Görlitz, Straße der Roten Armee 1

7. 5. 1985 Antonie Dartsch geb. Klessascheck, geb. 2. 8. 1905, in Neusalz, zuletzt wohnhaft in Reinberg/Carolath, mitgeteilt von ihrer Schwester Martha Klessascheck, Neusser Weyhe 90, Haus Nordpark, 4040 Neuss 1 und ihrer Tochter Christa Zeugner in DDR-4351 Biendorf

7. 5. 1985 Anna Reinsch geb. Schulz, geb. 21. 10. 1902 in Kleinitz, 1932 von Carolath nach Neusalz, Schönaichweg 1 und Am Vogelsberg 4, mitgeteilt von ihrer Tochter Charlotte Rick, Wäschlakerweg 39, 4100 Düsseldorf und Sohn Hans-Joachim Reinsch, Försterstr. 35, 6611 Lebach 4, OT Steinbach

7. 6. 1985 Emma Rose geb. Pinkwart, geb. 17. 7. 1895 in Trockenau, in Neusalz A.-Hitler-Straße 21, mitgeteilt von ihrer Tochter Irmgard Drescher, Franz-Reichel-Ring 23, 8500 Nürnberg 50

10. 6. 1985 Martha Feyer geb. Leutloff, geb. 17. 3. 1902, in Neusalz Raudener Straße 28, mitgeteilt von ihren Töchtern Gerda Dirnhofer, Ginhardtstraße 18, 8000 München 19 und Ute Prelop, Bahnhofstraße 6, 8051 Neufarn/Freising

20. 6. 1985 Charlotte Schwolow geb. Schindler, geb. 3. 8. 1908, in Neusalz A.-Hitler-Straße 10, mitgeteilt von ihren Töchtern Renate Odenthal, Sonderburger Straße 39, 5000 Köln 80 und Doris Volk und deren Familien

22. 6. 1985 Helmut Brähmig, geb. 1. 6. 1901 in Zittau, in Neusalz Friedrichstraße 51, Chefredakteur des Neusalzer Stadtblattes, mitgeteilt von seiner Ehefrau Hilde und Sohn Peter, Komturstraße 29, DDR-8800 Zittau

6. 7. 1985 Günter Franke, Bankdirektor i. R., geb. 1. 1. 1920 in Neusalz, Breslauer Straße 31 (Neusalzer Brauhaus), mitgeteilt von seiner Schwester Margarete Kricke u. Herbert Kricke, Propst-Wenker-Straße 6, 4650 Gelsenkirchen-Horst

7. 7. 1985 Paul Becker, geb. 1. 2. 1902 in Kusser, in Neusalz Gneisenaustraße 13, mitgeteilt von seiner Tochter Christel Lindenau, Schützenstraße 23, 1000 Berlin 42

12. 7. 1985 Frieda Räbiger geb. Grützke, geb. 18. 5. 1924 in Trockenau/Oberdorf, mitgeteilt von ihrem Ehemann Heinz Räbiger, Dresdener Straße 105, DDR-4600 Wittenberg, über Herta Fell geb. Haensel, Kappelstraße 9, 7100 Heilbronn-Böckingen

25. 7. 1985 Dr. Georg Preuß, geb. 14. 9. 1909, in Neusalz Schifferstraße 20, Oberstabsapotheker a. D., mitgeteilt von seiner Ehefrau Martel Preuß, Gartenstraße 20, 2370 Rendsburg

3. 8. 1985 Charlotte Parnitzke geb. Reimann, geb. 22. 3. 1911 in Kolzig, in Neusalz Lutherstraße 45, Witwe von Willy Parnitzke, mitgeteilt von den Kinder Christoph Parnitzke und Marlis Ziegenbein, Eislebener Straße 63, 2800 Bremen 41

Laut Postrückläufern sind verstorben

Hedwig Friedrich geb. Langer, geb. 1899, Witwe des Gewerbeoberlehrers, in Bad Kissingen

Charlotte Plucinski, Geburtsdatum und Mädchenname unbekannt, im Adreßbuch 1936 von Neusalz ist der Name Plucinski nicht aufgeführt, zuletzt wohnhaft in 2000 Hamburg-Wedel, Vogt-Körner-Straße 2

Marie Berthold geb. Lönbauer, geb. 14. 3. 1897, in Neusalz Breslauer Straße 64, laut Einwohnermeldeamt 4052 Dülken, Tochter: Dora Schiffe, geb. 18. 12. 1922 in Trockenau

Ehepaar Pätzold, DDR-5231 Werninghausen 23, Angaben von Frau Kirchner, Offenbach

Paul Werner aus Zollbrücken in 4180 Goch 2, Ostkirchstraße 8, nach Angaben von Willi Hänsel, Mannheim

†

Helmut Brähmig

geb. 1. 6. 1901 gest. 22. 6. 1985

In Trauer
Hilde Brähmig
Peter Brähmig

Nach längerer Krankheit entschlief, versehen mit den Gnadenmitteln unserer Kirche, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser Opa, Bruder, Schwiegervater und Onkel

Dr. Georg Preuß

Oberstabsapotheker a. D.

geb. 14. 9. 1909 gest. 25. 7. 1985
in Neusalz/Oder

In tiefer Trauer
Martel Preuß geb. Kopp
Georg Preuß und Frau Angelika mit Dirk
Walter Preuß und Frau Karin
Margarete Preuß
Dr. Annemarie Schneider

2370 Rendsburg, Gartenstraße 20
4190 Kleve, Tiergartenstraße 32

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief meine liebe Frau, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Frieda Räbiger

geb. Grützke

geb. 18. 5. 1924 gest. 12. 7. 1985

Für die Hinterbliebenen
Heinz Räbiger

DDR-4600 Wittenberg, Dresdener Straße 105
früher Alt-Tschau/Oberdorf

Helene Conrad

geb. Warnig

geb. 23. 2. 1896 gest. 13. 8. 1985

Alle, die ihr nahestanden, wußten von ihrer langen schweren Erkrankung. Sie hat den ersehnten Frieden gefunden.

Abschied zu nehmen von der lieben Mutter und Großmutter ist schwer, auch wenn der Tod für sie selbst eine Erlösung war.

In stiller Trauer und Dankbarkeit
Anneliese Brand geb. Conrad
mit Gudrun und Familie

Heidelberg, Schillerstraße 10